

# LEBE

Ausgabe 146 | Mai - August 2020



## PRO LIFE EUROPE

Eine neue Stimme - S. 4

Inmitten der  
Corona-Krise  
S. 10

Es lohnt sich zu  
kämpfen  
S. 14

Jugend  
S. 16

Wenn das Leben  
Kopf steht  
S. 22

Die ersetzbare  
Mutter  
S. 30

# Inhalt

- 3 Leitartikel
- 4 ProLife Europe
- 6 Human Life - Pro Life Film
- 9 Ja für das Leben
- 10 Inmitten der Corona-Krise:  
100 NGOs blasen zur Jagd  
auf ungeborene Kinder
- 13 Kalenderfotos
- 14 Es lohnt sich zu kämpfen!
- 16 Jugend - Lebensfragen
- 18 Carlo Casini, Gründer  
des «Movimento per la vita»  
ist gestorben
- 20 Buchtipp
- 21 Presse-Splitter
- 22 Wenn das Leben Kopf steht -  
wird alles gut?
- 25 Das Leben ist wertvoll
- 26 Veranstaltungskalender,
- 27 Seminare Wechseljahre /  
Ehevorbereitung
- 28 Geborgenheit -  
„Wenn du nicht wärest...“
- 30 Die ersetzbare Mutter
- 33 Prolifer, wir feiern euch!
- 34 Power Women - Pro Life Film

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN - SÜDTIROL  
Eintragung beim Landesgericht Bozen,  
N. 25/92 R. ST. vom 9.9.92

**Presserechtlich verantwortlich:** Dr. Franz Pahl

**Für den Inhalt verantwortlich:** Christian Raffl

**Redaktionsteam:** Gustavo Brinholi, Tobias  
Degasperi, Marion Ebnicher, Christian Raffl,  
Hildegard Tscholl, Martha Zöggeler

**Layout:** Sylvia Pechlaner, Martha Zöggeler

**Druck:** Lanarepro GmbH

**Auflage:** 11.500 Stück

Textabdrucke mit Quellenangabe  
sind erlaubt.

### Anschrift der Redaktion:

BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN - Südtirol,  
Gampenstraße 49, 39012 Meran  
Tel. 0473 237 338

info@bewegungfuerdasleben.com  
lebe@bewegungfuerdasleben.com  
www.bewegungfuerdasleben.com

Steuer-Nr.: 94027310211  
IBAN: IT84 W060 4558 5910 0000 2711 000  
SWIFT/BIC: CRBZIT2BO21



## WIR DANKEN

der Stiftung Südtiroler Sparkasse für die  
finanzielle Unterstützung in Form von  
4.000 Euro für den Ankauf unseres neuen  
Vereinsbusses.

Unser „Alter“ war schon sehr in die Jahre gekommen und es mussten immer wieder kleinere und größere Reparaturen vorgenommen werden, um ihn am Laufen zu halten. Mit Hilfe der Stiftung Sparkasse konnten wir diese Neuanschaffung angehen. Wir brauchen den Bus für unsere Lebensschutztätigkeit: Transport des Materials für Infostände und verschiedene Veranstaltungen, Fahrten des Vorstandes zu verschiedenen Lebensschutz-Veranstaltungen, sowie den Transport der Lebensmittel, die wir monatlich über den Banco Alimentare von Bozen an Familien verteilen.

Wenn jemand noch einenn kleinen Baustein dazu beitragen möchte, sind wir sehr dankbar!



**BEWEGUNG  
FÜR DAS LEBEN  
SÜDTIROL**

BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN - SÜDTIROL

Gampenstraße 49, 39012 Meran

Tel. 0473 237 338

www.bewegungfuerdasleben.com

E-Mail Büro: info@bewegungfuerdasleben.com

E-Mail LEBE: lebe@bewegungfuerdasleben.com

### Bürozeiten:

Montag, Dienstag, Freitag 8.30 - 11.30 Uhr,

Donnerstag 8.30 - 11.30 Uhr und 14.30 - 17.30 Uhr

Mittwoch geschlossen



Liebe Freunde für das Leben,  
liebe Leser!

**N**ur eine Zahl möchte ich Euch nennen: Laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) starben 2019 weltweit 42 bis 56 Millionen Kinder durch Abtreibung. Das sind **pro Minute 107 Kinder! 107 Menschen** wie Sie und ich, nur kleiner. Sie sind nicht nur Zahlen einer Statistik, sondern Menschen. Menschen, deren Namen vielleicht Thomas, Lukas, Laura, Sarah oder Daniel gewesen wären. Abtreibung ist der grausame und gewalttätige Tod eines Menschen. Das dürfen wir niemals vergessen. Wir dürfen es nicht zur Gewohnheit werden lassen und müssen gegen dieses entsetzliche Leid etwas tun.

Wir müssen handeln. Denn diese Babys - Thomas, Lukas, Laura - sterben bereits, bevor sie geboren werden. Sie brauchen jemanden, der sie verteidigt, **sie brauchen uns**.

Unser gemeinsamer Auftrag muss es sein: **Die Stimme derjenigen zu sein, die heute in unserer Gesellschaft keine Stimme haben!**

Die vergangenen Wochen sind und waren für unser Leben ungewohnt. Die Zeit stand für viele still. Ärzte, Pflegepersonal und auch Politiker standen und stehen vor großen Herausforderungen, sie müssen die richtigen Entscheidungen treffen.

Die Gesellschaft hat erkannt, dass die Würde des Menschen über dem Materiellen steht und dass es oberste Priorität ist, menschliches Leben zu schützen und zu retten. Aber leider gilt das nicht für die Ungeborenen. Während in den Krankenhäusern und Intensivstationen zu Recht um das Leben der am Covid19 erkrankten Patienten gekämpft wurde, ging das Töten der Ungeborenen ungebremst weiter, ja es wurde in Italien sogar zum Notfall erklärt. In Großbritannien wurde per Schnellgesetz erlaubt, dass die Abtreibungspille mit der Post nach Hause geliefert wird und in Deutschland wurde die Beratung via Videochat erlaubt, da der Weg in die Beratungsstelle wegen der Gefahr, sich am Coronavirus zu infizieren, für die Frau nicht zumutbar sei. Aber dass bei der Abtreibung ein Mensch stirbt, scheint niemanden zu stören.

Diese Tatsachen müssen uns doch vom Hocker hauen! Kann es wirklich sein, dass wir bei der Tötung unserer eigenen Kinder die Augen verschließen und klaglos alles hinnehmen, was uns als gut und richtig verkauft wird?

**Eine große Bitte möchte ich abschließend anfügen: wir suchen Menschen, die sich bereit erklären, in unserem Verein ehrenamtlich mitzuarbeiten.** Es gibt verschiedene Bereiche, wo Hilfe benötigt wird. Wenn Ihr Herz für dieses große Anliegen schlägt und der liebe Gott an Ihr Herz klopft, bitte zögern Sie nicht, **wir brauchen Sie**.

Wie immer möchte ich allen Mitarbeitern und Gönnern von Herzen für die Treue und das aufopferungsvolle JA danken, welches Ihr für dieses große Anliegen immer wieder gebt.

BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN - SÜDTIROL  
Der Präsident - Christian Raffl

# ProLife Europe – eine neue Stimme in der Pro-Life-Bewegung

Manuela Steiner - Vorsitzende von ProLife Europe



Viele von uns dürften sie kennen: Fotos vom amerikanischen Marsch fürs Leben, der vor allem durch einen Aspekt seit Jahren beeindruckt: Massen an Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die voller

Freude und Engagement ihre Überzeugung zeigen: jedes Leben ist gleichwertig und sollte von uns geschützt werden.

Im Jänner 2018 durfte ich selbst am Marsch in Washington DC teilnehmen. Ich konnte es nicht glauben: ganze Schulklassen kamen gemeinsam zum Marsch, um für das Leben einzutreten. Am Tag danach nahm ich am jährlichen Kongress der Studentsfor Life of America teil. Rund 1100 Schüler und Studenten waren dort. Das bedeutete 1100 Jugendliche, die Wissen, Fakten und Motivation tankten, bevor sie wieder nach Hause fahren würden, um das Gelernte zuhause umzusetzen. Studentsfor

Life arbeitet mit 1200 Gruppen an Schulen und Universitäten in ganz Amerika. Den ganzen Tag kreiste ein Gedanke durch meinen Kopf: das muss doch in Europa auch möglich sein!

Genau dieser Gedanke beseelte mein Team und mich. Cirka 15 Monate überlegten wir, wie eine europäische Variante der Studentsfor Life aussehen könnte: unser Ziel war ein europäumspannendes Netzwerk von Schul- und Universitätsgruppen, die sich alle unter einem Banner vereinen würden, um gemeinsam FÜR DAS LEBEN aktiv zu werden. Mit großer Freude darf ich Ihnen heute das Ergebnis vorstellen: ProLife Europe!

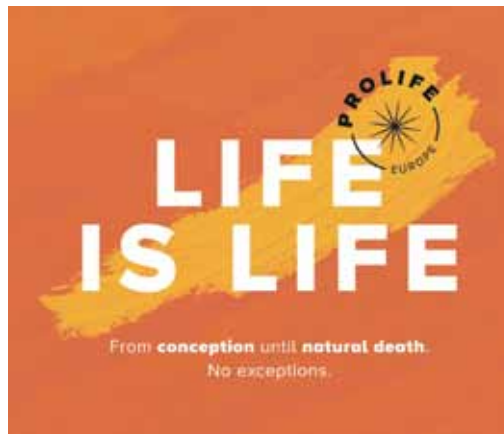
ProLife Europe wurde als Verein im März 2019

in Augsburg gegründet. Neben dem Vorbild der amerikanischen Studentsfor Life haben wir auch die 30 Jahre Erfahrung von Jugend für das Leben Österreich miteinbezogen, weshalb sich ProLife Europe als die quasi Weiterentwicklung der Jugend für das Leben sieht. Unser Ziel: Land für Land, Stadt für Stadt, die Gesellschaft pro-life zu machen. Kein überregionaler Verein kann jedoch hier das leisten, was eine einzelne Regionalgruppe machen kann. Deshalb ist das Ziel unseres Vereins: die Gründung von Studenten- und Jugendgruppen. Wenn es uns gelingt, mehrere Jugendliche oder Studenten zu überzeugen, dass sie selbst aktiv mitarbeiten möchten, wird eine ProLife Europe - Gruppe

gegründet. In manchen Ländern ist es möglich, diese an Universitäten offiziell anerkennen zu lassen, jedoch nicht überall. Die Gruppen und ihre Mitglieder werden von den Mitarbeitern von ProLife Europe geschult und begleitet, damit jede Gruppe durch verschiedene Aktionen aktiv sein und unsere Gesellschaft mitverändern kann.

Oft reicht schon das

Bestehen einer Pro-Life-Gruppe, damit das Thema Lebensschutz in der Region und in regionalen Medien an Aufmerksamkeit gewinnt. Dies zeigte sich beispielsweise in Passau. Nachdem Mitglieder der offiziellen Hochschulgruppe an einer Gebetsaktion vor einer Beratungsstelle von „Pro Familia“ teilnahmen, wurde erstmals öffentlich über die Gruppe geschrieben, teilweise sogar Mitglieder namentlich erwähnt. Der erste Infostand der Gruppe an der Uni in Passau wurde von der Gruppierung Pro-Choice Passau aktiv gestört. Abtreibungsaktivisten forderten die Universität auf, der Gruppe den Status als Hochschulgruppe abzuerkennen, zu einem Gespräch mit der Universitätsleitung





Das Team bei der Mehr-Konferenz



Infostand in Bonn

erschieden aber nur Mitglieder unserer Gruppe. Mehrere lokale Zeitungen stellten Presseanfragen an die Passauer Gruppe sowie an ProLife Europe selbst – alles nur, weil es die Gruppe überhaupt gibt.

Natürlich liegt ein Fokus unserer Arbeit auch im Social-Media-Bereich. Anders ist Arbeit mit Jugendlichen heute nicht mehr möglich. Um hier möglichst breit aufgestellt arbeiten zu können, gibt es nicht nur Facebook- und Instagram-Seiten von ProLife Europe als Organisation selbst, auch alle Gruppen werden ermutigt, eigene Accounts zu erstellen. Dafür werden sie mit einem personalisierten Logo ausgestattet und bekommen eine extra Schulung im Umgang mit Medien. Dadurch kann jede Gruppe ihre Aktivitäten zeigen und zu regionalen Veranstaltungen einladen. Weiters soll es in Zukunft auch länderbezogene Seiten geben, die die Inhalte der ProLife Europe Seite in den jeweiligen Sprachen wiedergeben und länderrelevante Neuigkeiten verbreiten.

Seit der Gründung von ProLife Europe vor einem Jahr konnten wir 19 Gruppen in 6 Ländern neu gründen, weiters arbeiten wir mit 11 bereits bestehenden Gruppen in 3 weiteren Ländern. Die Herausforderungen sind groß: verschiedene Sprachen, verschiedene Kulturen, verschiedene Gesetze in jedem Land. Das Wachstum zeigt aber auch das Potenzial hinter unserem Traum. Als Lebensschützer findet man sich immer wieder im Glauben, alleine zu sein. ProLife Europe zeigt, dass das nicht stimmt. Es gibt in allen Ländern Europas Menschen, die gemeinsam für das Leben stehen. Unser Ziel ist es, eine europaweite Bewegung anzustoßen, die in einigen Jahren auch über Regionalgruppen hinausgehen kann.

Das Bekenntnis unserer Jugendlichen macht Mut. Sie lassen sich nicht vom ersten Gegenwind entmutigen. Wir wissen, dass der Großteil der Bevölkerung nicht die extremen Sichten aktiver Abtreibungsaktivisten teilen, sondern (wenn überhaupt) nur in Ausnahmefällen für

Abtreibung ist. Und aus diesem Grund gibt es ProLife Europe: Um jene zu ermutigen, die bereits für das Leben stehen, und jene zu erreichen, die ihre Meinung noch nicht gebildet haben. ProLife Europe steht für ein friedliches, gewaltloses und freundliches Auftreten, zugleich wird immer klar die Wahrheit gesagt: jedes Leben ist wertvoll. Bei jeder Abtreibung stirbt ein Kind. Die Tötung eines Kindes darf niemals die Lösung eines Problems sein – niemals. Keine Situation rechtfertigt diese Handlung. Und wir als Gesellschaft dürfen nicht zusehen, wenn immer mehr Frauen sich in der Situation befinden, sich für oder gegen ihr Kind entscheiden zu müssen.

Um weiterwachsen und in neuen Ländern aktiv werden zu können, brauchen wir vor allem eines: finanzielle Unterstützung. Ich bitte Sie um Ihre Mithilfe. Ein Infostand an einer Universität kostet rund 70.- €, Vorträge an Schulen oder bei Firmgruppen 150.- €. Ich danke Ihnen jetzt schon für Ihre Unterstützung.

Das öffentliche Bekenntnis zum Leben fällt uns oft schwer – und es wird uns auch schwer gemacht. Doch wir dürfen nicht aufgeben. Wir stehen auf der Seite des Lebens und der Wahrheit! Die Wahrheit wird am Ende immer siegen.

Ihre Fragen zu ProLife Europe sowie Anmerkungen und Ideen können Sie mir gerne unter [manuela.steiner@prolifeeurope.org](mailto:manuela.steiner@prolifeeurope.org) oder telefonisch unter +43 660 23 87 697 mitteilen. Ich freue mich, von Ihnen zu hören!

Jede neue Initiative ist ein weiterer Schritt hin zu einem Europa ohne Abtreibung. Arbeiten wir gemeinsam auf dieses Ziel hin! □

**SPENDENKONTO:**  
**ProLife Europe e.V.**  
**DE42 7002 0500 0001 6602 01**  
 (Bank für Sozialwirtschaft)



# Film «Human Life» in Südamerika vorgestellt

Eindrücke von Gustavo Brinholi bei seinem Einsatz für das Leben

## Beim „March for Life“ in Washington

Als ich Ende Jänner nach einer wunderbaren Woche in Washington wieder in Italien landete, waren bereits erste Gerüchte rund um das Corona-Virus verbreitet, doch keiner hätte sich damals die Lage, in der wir uns nun befinden, auch nur ausmalen können.

Die Zeit in Washington war einfach nur fantastisch! Wir hatten das Glück, unseren Film „Human Life“ im Rahmen des „March for Life“, der jedes Jahr hunderttausende Lebensschützer aus aller Welt anzieht, vorzuführen und eine weitere

Premiere war uns mit der Aufführung eines Streichquartetts zu Ehren der Gottesmutter

in der brasilianischen Botschaft vergönnt. Unglaublich viele Menschen durfte ich kennenlernen und Präsident Trump hören, wie er als erster Präsident der Vereinigten Staaten am „March for life“ teilnahm und ganz offen für das

Leben der Ungeborenen sprach.

Begegnen durfte ich Tonio Tavares de Melo, dem Gründer der Gemeinschaft *Jesus Menino*, welche am 15. März ihren 30. Jahrestag der Gründung feiern konnte. Ebenso traf ich Frau Marcela Errecalde, eine im Lebensschutz leidenschaftlich engagierte Südamerikanerin, und die Jungs von Faro-Films, welche in Argentinien bereits zahlreiche Filme über die

Pro-Life Kampagnen gedreht haben. All diese wunderbaren Menschen waren bei der





Luis Henrique Marques (links), Co-Regisseur und Gustavo Brinholi (rechts) beim Runden Tisch im Brasilianischen Parlament



Landkarte mit den besuchten Städten

Vorführung von „Human Life“ anwesend, ebenso zwei weitere Argentinier, der Abgeordnete Nicholas Mayoraz und Edoardo Armas, beides katholische Anwälte, die sehr aktiv in der Pro-Life-Bewegung tätig sind.

## Brasilien

Zurück in Italien kontaktierte ich zunächst die Staatssekretärin des brasilianischen Familienministeriums, Dr. Angela Gandra, welche ich auf dem Weltkongress der Familien in Verona 2018 kennengelernt hatte, um über eine mögliche Präsentation meines Filmes in Brasilien zu sprechen. Zwei Wochen später ergab sich allerdings eine andere Gelegenheit, meinen Film in Argentinien bekannt zu machen: Ich stieß auf einen Facebook-Post von Faro-Films, in dem für eine Messe am 8. März in der prächtigen Basilika von **Lujan** (90 Minuten von Buenos Aires entfernt) geworben wurde. Sofort schrieb ich an Marcela Errecalde. Ich fragte sie, ob es möglich wäre, am selben Tag/zur selben Zeit eine Vorführung von "Human Life" zu organisieren, da es eine gute Gelegenheit wäre, den Film in einer warmen Atmosphäre, eingebettet in die Gebete für das Leben in der Eucharistiefeier, zu bewerben.

Langer Rede kurzer Sinn: Es geschah das vorher Undenkbare: Innerhalb von drei Tagen war eine Vorführung unseres Films „Human Life“ am 4. März im brasilianischen Kongress und auf einer Tournee vom 6. bis 12. März durch Argentinien in **Buenos Aires, Rosario, San Juan und Tucumán** vorgesehen.

Am 3. März bereits konnte ich, nachdem beruflicher Ersatz für meine Aufgaben in Südtirol

gefunden worden war, eine Woche vor dem Lockdown Italiens nach Brasilien fliegen. Im brasilianischen Parlament durfte ich nach der Vorführung des Films an einem Runden Tisch mit meinem Freund und Co-Regisseur des Films „Human Life“, Luis Henrique Marques, dem Abgeordneten Raul Latorre (Lebensschutzkommission Paraguay), Diego Garcia, Leda Sadala und der Staatssekretärin Angela Gandra teilnehmen. Bei dieser Gelegenheit präsentierten sie das Projekt einer Lateinamerikanischen Parlamentarischen Lebensschutz-Front, ein großer Schritt zur Verteidigung des ungeborenen und ungeschützten Lebens auf diesem Kontinent.

## Argentinien

Am 6. März begann meine Tour durch Argentinien in Buenos Aires. Dort konnten wir nach der ersten Vorführung eine Pressekonferenz abhalten, und den Film an mehreren Orten, u.a. an einer katholischen Schule, vorführen. Am Sonntag, 8. März, war Lujan an der Reihe, wo vor der wunderbaren Basilika bereits zahlreiche Menschen für den Schutz der Ungeborenen beteten. Nach der Messe lud uns eine Familie mit vielen anderen Teilnehmern zu einem unglaublich reichhaltigen Buffet zu sich nach Hause ein.

Eine sehr schöne Auszeichnung erhielt „Human Life“ in Rosario durch den Abgeordneten Nichola Mayoraz, der im Auftrag des Regionalparlamentes von Santa Fe ein offizielles Dokument übergab, welches den bedeutenden Auftrag des Films zum Schutz des Lebens anerkannte. Nach der Präsentation des Filmes



#### GUSTAVO BRINHOLI

ist Musiker, geboren in Sorocaba - Brasilien, der zusammen mit seiner Frau und seinem Sohn in Bozen lebt. Aufgrund einer Fehlgeburt seiner Frau drehte er gemeinsam mit seinem Landsmann Luis Herique Marques den Dokumentar-Film „Human Life“. Sie wollten einen Film produzieren, der für das Leben in diesem kulturellen Kampf einsteht, auf die Schönheit des Lebens hinweist und aufzeigt, dass es sich lohnt, für das Leben zu kämpfen.

nahm ich den Bus nach Buenos Aires zurück und flog nach **Mendoza**, um Leonardo Pantano, den Leiter der Bewegung „Ola Celeste“-Bewegung (argentinische Lebensrechtsbewegung), zu treffen. Er begleitete mich nach San Juan, wo wir ebenso den Film vorführen durften. An jenem Abend erhielten wir aus Italien eine Nachricht über den dort beginnenden „Lockdown“.

Bevor die Vorführung in San Juan begann, erhielt ich eine weitere Anfrage, diesmal von einem Priester, dem wir in Lujan begegnet waren, Fr. José-Maria Klappenbach, der uns nach Buenos Aires einladen wollte. Während der Filmvorführung in San Juan mussten wir den lokalen Behörden den Grund meines Aufenthaltes in Argentinien erklären. Es war nämlich bekannt geworden, dass ich in Italien lebte und aufgrund der Corona-Pandemie läuteten bei einigen sofort die Alarmglocken! Sie genehmigten jedoch die Fortsetzung der Vorführung, die mit dem Singen des Salve Regina endete - ein unvergesslicher Moment für mich.

Dreihundert Menschen verfolgten die Premiere von „Human Life“ in Tucuman an einem unglaublich heißen Abend. Der Abgeordnete Raul Albarracin überreichte mir anschließend eine Ehrung für meinen Einsatz zum Schutz des Lebens. Unsere Rundtour durch Argentinien

endete schließlich an der Austral University in Buenos Aires mit einer Präsentation vor 50 Personen. Einige Tage darauf wurde auch Argentinien „dicht gemacht“.

Auf dem Rückflug nach Brasilien erhielt ich die Nachricht, dass die Feier zum Jubiläum der Gemeinschaft Jesus Menino abgesagt worden war. Daher flog ich am 16. März zurück nach Italien, wo ich seither gesund und sicher „festsitze“.

#### Weitergehen...

Wir sind sehr dankbar dafür, dass „Human Life“ diese Werbetour noch vor der vollständigen Schließung von Kinos und anderer Veranstaltungsmöglichkeiten aufgrund des Corona-Virus abschließen konnte. Die Märsche für das Leben in Argentinien und Italien wurden bedauerlicherweise bereits abgesagt, doch unser Film konnte dank Gottes Hilfe im „Pais Celeste“ („Himmlisches Land“ - Argentinien wird manchmal so betitelt - Anm. der Redaktion) über 800 Menschen erreichen. Paraguay, Chile, Peru, Guatemala, Brasilien, Mexiko, Spanien und Costa Rica sind nur einige jener Länder, die Anfragen an uns stellten, um „Human Life“ kennenzulernen. Sobald es die Umstände wieder zulassen, werden wir uns wieder auf den Weg machen und die Kinos weltweit besuchen, um die Schönheit des Lebens zu feiern! □

Spenden und finanzielle Unterstützung richten sie bitte an:

<https://gofundme.com/f/human-life-movie>

Eine kurze Einführung findet sich auf

[www.humanlifemovie.com](http://www.humanlifemovie.com)





Wir sagen allen Müttern  
DANKE für ihr JA zum Kind!

# Inmitten der Corona-Krise: 100 NGOs blasen zur Jagd auf ungeborene Kinder

Human Rights Watch agiert als Abtreibungslobbyist

Giuseppe Nardi

In einem offenen Brief von über 100 nationalen und internationalen NGOs (darunter einige sehr mächtige wie die linken Menschenrechtsorganisationen Human Rights Watch und Amnesty International, aber auch postkommunistische Gewerkschaften wie die CGIL und natürlich die üblichen Bekannten der Abtreibungslobby) werden die europäischen Regierungen aufgefordert, die Genehmigung für Abtreibungen unbürokratisch und formlos auch über das Internet oder Telefon zu erteilen und Abtreibungspillen nach Hause schicken und dort ohne jede Aufsicht einnehmen zu lassen.

Aus dem deutschen Sprachraum sind die Mitgliedsorganisationen des weltgrößten Abtreibungskonzerns Planned Parenthood dabei: Santé Sexuelle Suisse (Schweiz), pro familia (Deutschland) und die Österreichische Gesellschaft für Familienplanung, aber auch die Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (DSW), eine Entwicklungshilfeorganisation, in deren Stiftungsrat eine Vertreterin der Bill und Melinda Gates Stiftung sitzt, die wiederum weltweit zu den größten privaten Financiers der Abtreibungslobby gehört.

## Der Kreis der Lobby schließt sich

Durch die Aussetzung der Beitragszahlungen der USA an die Weltgesundheitsorganisation (WHO) wegen ihres Verhaltens in der Coronavirus-Krise stieg Bill Gates zum größten Geldgeber der WHO auf. Das verdeutlicht, dass sich in den Köpfen der Menschen einiges ändern wird müssen. Die WHO wird als neutrale, supranationale UNO-Agentur wahrgenommen, doch die Wirklichkeit sieht ganz anders aus. Die Hauptgeldgeber, allen voran

Bill Gates, sind superreiche „Philantropen“ und ihre Stiftungen, allen voran Bill Gates. Bereits dessen Vater war Vorstandsmitglied des Abtreibungskonzerns Planned Parenthood.

Die Schlagzeilen von drei deutschen „Leitmedien“ aus den vergangenen Jahren veranschaulichen das Gesagte. Am 4. April 2017 schrieb die Wochenzeitung Die Zeit: **Der heimliche WHO-Chef heißt Bill Gates. Die wichtigste Organisation der Weltgesundheit, hat ein Problem.**

Am 17. Juli 2018 berichtete der Deutschlandfunk: **Unabhängigkeit der Weltgesundheitsorganisation gefährdet. Bill-Gates-Stiftung gehört zu den Hauptgeldgebern der WHO.**

Am 22. Januar 2019 meldete der Südwestrundfunk (SWR2): **Die WHO am Bettelstab: Was gesund ist, bestimmt Bill Gates.**

Die WHO spielt eine zentrale Rolle in der derzeitigen Coronavirus-Krise, die den NGOs als Vorwand für ihre Abtreibungsforderungen dient.

Die WHO gehört auch zu den zentralen institutionalisierten Abtreibungslobbyisten. Die Gründe dafür liegen auf der Hand. Hier schließt sich der Kreis Coronavirus - Abtreibung - Forderungen der NGOs - WHO.

In der Corona-Krise stieg Bill Gates zum größten Geldgeber der WHO auf.

## Die Vernetzung

Der offene Brief vom 8. April nennt sich großspurig: „Joint Civil Society Statement: European governments must ensure safe and timely access to abortion care during the COVID-19 pandemic.“

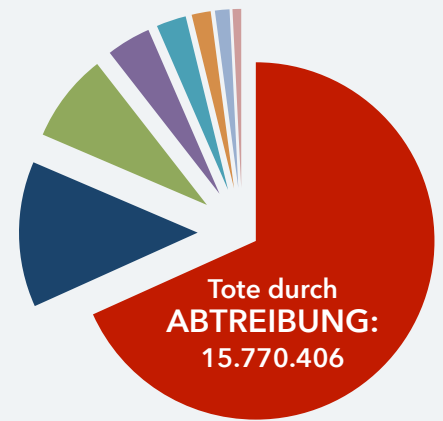
„Gemeinsame Erklärung der Zivilgesellschaft: Die europäischen Regierungen müssen während der COVID-19-Pandemie einen sicheren und zeitnahen Zugang zur Abtreibungsversorgung gewährleisten.“



Bill Gates

## Sterbefälle weltweit 1. Jänner 2020 – 15. Mai 2020

- ABTREIBUNG: 15.770.406
- Krebs: 3.046.378
- Rauchen: 1.854.270
- Alkohol: 927.722
- HIV/AIDS: 623.547
- Suizid: 397.763
- Corona-Virus: 303.636
- Saisonale Grippe: 180.574



Quelle: [www.worldometers.info](http://www.worldometers.info)

Abgesehen davon, dass die unterzeichnenden Organisationen nicht die Zivilgesellschaft repräsentieren, fordern sie unter dem Vorwand der Coronavirus-Krise nichts weniger als die erleichterte Tötung unschuldiger Menschen. Die Abtreibungslobbyisten verschweigen die Wirklichkeit gewohnheitsmäßig, doch jede Abtreibung bedeutet die Hinrichtung eines unschuldigen ungeborenen Kindes.

Nur zwei Tage vorher, am 6. April, forderten sechs internationale Kinderorganisationen und Kinderhilfswerke - Save the Children, ChildFund Alliance, Plan International, SOS Kinderdorf International, Terre des Hommes International Federation und World Vision International - in einem gemeinsamen Schreiben die europäischen Regierungen auf, „reproduktive Gesundheit“ bei dieser Pandemie als „Priorität“ zu behandeln. In der Tarnsprache der Abtreibungslobbyisten ist damit der möglichst schrankenlose Zugang zur Tötung ungeborener Kinder gemeint.

Kurz gesagt, unverdächtig scheinende „Kinderorganisationen“ entpuppen sich als Wolf im Schafspelz und agieren in Wirklichkeit als Abtreibungslobbyisten. Sie fordern „Menschenrechte für alle“, aber nicht für die Ungeborenen. Nicht nur die selektive Haltung solcher Tarnorganisationen ist heuchlerisch, sondern auch die Verdrehung der Worte, denn die Tötung anderer Menschen gehört nicht zu den Menschenrechten und kann auch nie ein Menschenrecht sein. Genau das Gegenteil behauptet aber die Abtreibungslobby, die weismachen will, dass es ein „Recht“ auf Tötung ungeborener Kinder gebe. Dieses Recht sei Teil der „Frauenrechte“ und als solches Teil der Menschenrechte. Die konkrete Forderung an die EU und ihre Mitgliedsstaaten lautet, in den Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus Finanzmittel für Verhütung und Abtreibung vorzusehen.

### Der falsche Schlußschluss: Sechs Kinderhilfswerke als Abtreibungslobbyisten

Der offene Brief der 100 NGOs ist nicht der einzige Vorstoß der Abtreibungslobby, die Covid-19 zum Vorwand nimmt, um ihre Forderungen durchzusetzen. Es findet derzeit ein regelrechter Angriff auf das unschuldige Leben statt.

Am Mittwoch, dem 8. April, wurde der offene Brief von zum Teil sehr mächtigen internationalen und nationalen NGOs veröffentlicht, die eng mit den Namen einiger superreicher „Philantropen“ verbunden sind, von denen sie mitfinanziert werden. Diese „Philantropen“ lieben laut eigener Angabe (fast) die gesamte Menschheit. Spezielle Ausnahmen bilden allerdings ältere Menschen und ungeborene Kinder. Für sie fordern und fördern sie Euthanasie und Abtreibung. Eine weitere Ausnahme bilden zudem allgemein „überschüssige“ Menschen, in denen diese „Philantropen“ keinen Nutzen (als Arbeitskraft, Konsument), sondern einen „Schaden“ sehen (Ressourcenverbrauch, CO<sub>2</sub>-Ausstoß). Alle europäischen Regierungen werden von den NGOs aufgefordert, den Zugang zu „Abtreibungsdiensten“ auch während der Coronavirus-Pandemie sicherzustellen.

### Gegenläufige Entwicklungen

Hintergrund der Forderung sind zwei gegenläufige Entwicklungen. Die Abtreibungslobby will den derzeitigen Ausnahmezustand ausnützen, um unter Umgehung des üblichen Gesetzgebungsweges und unbeachtet von der abgelenkten Öffentlichkeit Forderungen durchzusetzen, mit denen sie bisher gescheitert ist. Die Abtreiber schlagen zudem Alarm, weil sich wegen der Verunsicherung durch das Coronavirus deutlich weniger Frauen zur Abtreibung einfinden. Das Geschäft scheint flau.

Unter dem heuchlerischen Vorwand, die Menschenrechte „fördern“ zu wollen, fordern die unterzeichneten Verbände, dass die Abtreibungspille frei Haus geliefert werden darf und die Genehmigung zur Tötung des ungeborenen Kindes unbürokratisch mittels Internet oder Telefon auch auf Distanz erteilt werden kann. Damit sollen alle bestehenden Einschränkungen und Schutzdämme für die ungeborenen Kinder niedergerissen und beispielsweise in der Bundesrepublik Deutschland die Beratungspflicht vor einer Abtreibung ad absurdum geführt werden.

„Wir sind äußerst besorgt darüber, dass die reproduktiven Rechte von Frauen und Mädchen während der Pandemie geschwächt und nicht respektiert werden“, sagte beispielsweise die in Großbritannien lebende US-Amerikanerin Hillary Margolis von Human Rights Watch. „Die Regierungen sollten anerkennen, dass der Zugang zu einer sicheren Abtreibung eine wesentliche medizinische Versorgung ist und [...] dies erleichtern.“

### Das grausame Dokument

Das Dokument ist ebenso grausam wie paradox. Das gilt für den Inhalt wie für die Organisationen, die es unterzeichnet haben. Menschenrechtsorganisationen wie Human Rights Watch, Amnesty International stehen neben der International Planned Parenthood Federation, dem weltgrößten Abtreibungskonzern. Darüber kann sich allerdings nur wundern, wer sich der politischen Agenda und des Netzwerks nicht bewusst ist, die diese Organisationen seit einigen Jahren miteinander verbindet. Die erwähnten superreichen „Philantropen“ spielen beim Ausbau dieser Vernetzung eine zentrale und sehr aktive Rolle.

Liest man das Dokument, scheint auf den ersten Blick für alle etwas dabei zu sein nach dem Motto „Menschenrechte für alle“, allerdings nicht für alle Menschen. Keine Human Rights (Menschenrechte) gibt es laut Human Rights Watch für ungeborene Kinder. Für sie

gibt es laut Amnesty International auch keine Amnestie. Über allen Ungeborenen schwebt ein potentielles Todesurteil. Jedes Kind soll getötet werden können. Es ist Freiwild. Wer dennoch geboren wird und leben darf, hat Glück gehabt.

In dem Schreiben wird für alle europäischen Länder die Aufhebung der obligatorischen Wartezeiten zwischen der Beratung und dem

Abtreibungstermin gefordert, die je nach Land zwischen einem und sieben Tagen liegen. Die ärztliche oder eine andere Fachberatung soll nicht mehr nötig sein.

„Die europäischen Regierungen müssen dringend handeln, um einen sicheren und zeitnahen Zugang zur Behandlung von Abtreibungen während der Covid-19-Pandemie zu gewährleisten“, fordert Leah Hoctor, Regionaldirektorin für Europa des Zentrums für reproduktive Rechte. „Sie sollten schnell handeln, um alle unnötigen

Sie sollten schnell handeln, um alle unnötigen medizinischen Anforderungen zu beseitigen, die den Zugang zur Abtreibungsversorgung behindern, und Frauen den Zugang zu frühzeitiger medizinischer Abtreibung zu Hause ermöglichen.“

medizinischen Anforderungen zu beseitigen, die den Zugang zur Abtreibungsversorgung behindern, und Frauen den Zugang zu frühzeitiger medizinischer Abtreibung zu Hause ermöglichen.“

Menschenrechts- und Kinderorganisationen, die eine Sprache der Gewalt sprechen und denen die Tötung unschuldiger Menschen ein Anliegen, ja sogar eine „Priorität“ ist, verkörpern eine Heuchelei und Verwirrung, die nur Ekel hervorrufen kann.

Innerhalb von World Vision, einem christlichen Kinderhilfswerk, gab es heftige Reaktionen, als der Text der gemeinsamen Erklärung bekannt wurde. Pressesprecherin Sheryl Watkins präzisierte auf Nachfrage von C Fam, dass World Vision sich zum Lebensrecht ungeborener Kinder bekennt und die Entfernung der Aussagen zur Abtreibung aus dem Dokument verlangt habe.

Tatsache ist jedenfalls, dass der Angriff auf ungeborene Kinder in Europa derzeit besonders heftig tobt. □

Quelle: [www.katholisches.info](http://www.katholisches.info)

In den nächsten Wochen und Monaten ist wieder Zeit für die Abfassung der Steuererklärungen mit der Möglichkeit,



## 5 Promille

für unseren Verein zweckzubinden.

Bitte entnehmen Sie die Steuernummer dem beigelegten Einlegeblatt. Wir bitten Sie, diese Möglichkeit wahrzunehmen. In den vergangenen Jahren konnten wir damit die laufenden Spesen teilweise ausgleichen.

*Herzlichen Dank!*

### Adressänderung oder Korrektur für die LEBE-Zeitschrift

Haben wir Ihren Namen oder Ihre Anschrift falsch geschrieben, hat sich Ihre Anschrift geändert oder ist der Adressat verstorben? Dann berichtigen Sie bitte nachstehend die Angaben und schicken uns den Abschnitt zu.

#### Bisherige Adresse:

Name \_\_\_\_\_  
Straße \_\_\_\_\_ Nr. \_\_\_\_  
PLZ \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_

#### Neue Adresse:

Name \_\_\_\_\_  
Straße \_\_\_\_\_ Nr. \_\_\_\_  
PLZ \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_

Schicken Sie diesen Abschnitt an:  
**BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN - SÜDTIROL,**  
Gampenstraße 49, 39012 Meran.

## Wir suchen für den Kalender 2021 wieder schöne Kinderfotos!

Unser Kalender steht oder fällt mit den Fotos, die Ihr uns zur Verfügung stellt. Er ist gerade deshalb so beliebt, weil er aufgrund der eingesandten Fotos authentisch und einzigartig ist.

Leider hatten wir in den vergangenen Jahren damit zu kämpfen, dass wir aufgrund nicht genügender Qualität viele Fotos nicht verwenden konnten, obwohl sie uns vom Motiv und von der Ausstrahlung her sehr gut gefallen hätten!

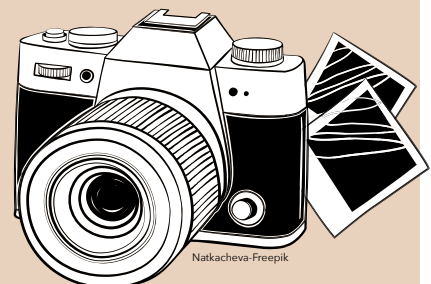
Deshalb möchten wir euch hier ein paar Richtlinien mitgeben:

- Wenn möglich, keine Handyfotos, sondern mit der Kamera aufgenommen.
- Bevorzugt werden Fotos im Querformat, da die Form des Kalenders dies vorgibt.
- Bitte immer die beste Qualität des Fotos mailen, bzw. darauf hinweisen, dass die Fotos bei Bedarf auch in besserer Qualität zu haben sind. Es gibt im Internet auch versch. Programme, um mehrere Fotos online ohne Qualitätsverlust zu versenden.
- Es ist besser, mehrere Fotos einzusenden, als ein Einziges, da wir dann die Möglichkeit der Auswahl haben.

Wir hoffen natürlich, auch mit diesen Richtlinien genügend Fotos für den Kalender 2021 zu bekommen und bedanken uns schon im Voraus für Eure Einsendungen!!

Euer LEBE-Team

Einsendungen an: [lebe@bewegungfuerdasleben.com](mailto:lebe@bewegungfuerdasleben.com)



# Es lohnt sich zu kämpfen

Die 37-jährige Angela hat trotz widriger Umstände ihren Sohn Niklas ins Leben begleitet. Die zweifache Mutter arbeitet als Erzieherin in einem Kinderhaus. Sie hat eine sehr schwierige Schwangerschaft durchgemacht, hat den Abtreibungsempfehlungen getrotzt und darf sich nun über ihr gesundes Kind freuen.

LEBE sprach mit ihr über die turbulente Zeit der Schwangerschaft.

## **LEBE: Ihre zweite Schwangerschaft war schwierig. Wie verlief sie?**

Meine zweite Schwangerschaft war von Anfang an problematisch. Schon gleich zu Beginn hatte ich leichte Blutungen, da ich Zwillinge erwartete. Eines der beiden Kinder hat leider die 7. Schwangerschaftswoche nicht überstanden. Alles schien sich danach zu stabilisieren, bis ich in der 16. Woche ganz plötzlich einen Blasensprung hatte.

Ich fuhr ins Krankenhaus, wo sie mich stationär behandelten und mir gleich unmissverständlich klar machten, dass der Behandlungsschwerpunkt meiner Person galt und nicht dem Kind. Ich war ungefähr eine Woche im Krankenhaus, bevor ich wieder entlassen wurde, doch aufgrund eines erneuten Fruchtwasserabgangs war ich kurz darauf schon wieder zurück auf der Station. Nach der Entlassung mussten die Entzündungswerte unter Kontrolle bleiben, da durch den Riss in der Fruchtblase die Gefahr einer Infektion bestand, die mich sehr gefährdet hätte.

Mein Mann und ich beschlossen, die Behandlung in einer Universitäts-Frauenklinik, die auf solche Fälle spezialisiert ist, fortzusetzen, auch wenn diese zwei Stunden von unserem Wohnort entfernt war.

In der Uniklinik wurde ich in der 23. SSW stationär aufgenommen. Ich fühlte mich in der Klinik sehr gut aufgehoben. Weiterhin wurde mir jeden Tag Blut abgenommen und bei den geringsten Anzeichen von Veränderung in meinem Blut bekam ich eine 3-tägige Antibiotikabehandlung. Nach weiteren sechs Wochen, in der 29. SSW, setzten mittags plötzlich Wehen ein und mir war schnell klar, dass sich die Geburt unseres Sohnes nicht weiter würde aufhalten lassen.

Niklas wurde nach weiteren Turbulenzen im Kreißaal per Notkaiserschnitt auf die Welt geholt. Mit einer Größe von 37,5 cm und 1190 g Geburtsgewicht wurde er sofort auf der Neonatologie versorgt.

## **LEBE: Wie waren die Ratschläge/Reaktionen der vielen Ärzte und Fachpersonen, denen Sie in dieser Zeit begegnet sind?**

In der ersten Zeit haben mir die Ärzte wenig Hoffnung gemacht. Sie sagten mir, wenn mein Sohn überhaupt lebend zur Welt kommen würde, dann mit Sicherheit schwer krank. Sie meinten, die Lunge würde sich durch das fehlende Fruchtwasser nicht entwickeln und er würde wahrscheinlich nie selbständig atmen können. Der Riss in der Fruchtblase hingegen sei eine sehr große Gefahr für mich, da eine Infektion innerhalb weniger Stunden zu einer Sepsis führen und mich damit in Lebensgefahr bringen könnte. Sie meinten, ich solle auch an mein erstes Kind denken und lieber einem Abbruch zustimmen, statt mich selbst zu gefährden.

## **LEBE: Gab es Ärzte, die Sie darin bestärkt haben, das Kind zu bekommen?**

Es gab eine Assistenzärztin, die einmal zu mir sagte, ich solle weiterhin auf ein Wunder vertrauen. Sie würde jedenfalls fest daran glauben, dass es Wunder gibt.

## **LEBE: Hatten Sie Unterstützung von Ihrer Familie oder aus Ihrem Umfeld?**

Meine Familie hat meinen Wunsch respektiert. Ich bin mir sicher, dass sie sich Sorgen gemacht haben, aber es gab niemanden, der versucht hat, mich davon zu überzeugen, dass eine Abtreibung besser wäre.

## **LEBE: Welches war Ihre Motivation im Kampf um das Kind und was hat Ihnen die Kraft dazu gegeben?**

Ich bin überzeugt davon, dass ich nicht das Recht habe, über Leben und Tod eines Menschen zu bestimmen.

Kraft gegeben hat mir die innere Gewissheit, dass alles gut werden kann und die Bewegungen meines Kindes, die ich deutlich spüren konnte. Als wollte mein Sohn mir damit sagen, dass er auch kämpfte.



Niklas kurz nach seiner Geburt im Brutkasten.



Heute ist er ein aufgeweckter Junge.

### **LEBE: Welche Rolle hat Ihr Glaube an Gott gespielt?**

Mein Glaube war in dieser Zeit sehr wichtig für mich. Ich habe auf die Hilfe Gottes vertraut und darum gebetet, dass sein Wille geschehen möge. Ich war mir sicher: Solange mein Kind lebt, wird Gott mich beschützen.

Ich hatte Gespräche mit dem Krankenhausseelsorger und einem befreundeten Priester und habe in der Schwangerschaft zwei Mal die Krankensalbung empfangen.

### **LEBE: Wie ging es Niklas nach der Geburt?**

Niklas wurde in der Klinik sofort intubiert, um die Atmung zu unterstützen. Doch schon bald atmete er selbständig. Er nahm schnell an Gewicht zu und entwickelte sich sehr gut. Deshalb entschieden wir zusammen mit den Ärzten, Niklas in mein Heimatklinikum zu verlegen, damit ich wieder bei meiner Familie sein konnte.

Leider gab es dann einen Rückschritt. Durch das schnelle Wachstum und die Gewichtszunahme war Niklas' Lunge nicht mehr in der Lage, den ganzen Körper ausreichend mit Sauerstoff zu versorgen. So benötigte er wieder eine Atemunterstützung. Das Trinken klappte auch nicht gut, weshalb wir einen Teil der Milch über eine Magensonde zuführten.

Als er drei Monate alt war, wurde mein Sohn mit Überwachungsmonitor, Sauerstoff für den Notfall und Magensonde aus dem Krankenhaus entlassen. Als wir endlich zu Hause waren, verbesserte sich sein Zustand wieder.

Niklas litt auch an großen, beidseitigen Leistenhernien, die aber bald operativ geschlossen werden konnten.

### **LEBE: Niklas ist nun 4 Jahre alt. Wie geht es ihm?**

Niklas geht es bestens. Wenn er eine Erkältung bekommt, neigt er zu Bronchitis. Für sein Alter ist er weit entwickelt. Er bewegt sich gerne und viel, bastelt rum und versucht alles zu schaffen,

was sein großer Bruder ihm vormacht - meist mit Erfolg.

Er hat einen sehr starken Willen, der uns häufig auf die Probe stellt, aber ich sage mir immer wieder, dass es wohl auch dieser Kämpferwille war, der ihn gerettet hat.

### **LEBE: Die Ärzte haben viele negative Prognosen gestellt. Ist eine davon eingetroffen?**

Keine einzige!

### **LEBE: Was möchten Sie weitergeben an Mütter bzw. schwangere Frauen, die sich mit einer ähnlichen Situation konfrontiert sehen?**

Ich weiß, dass unsere Geschichte nicht alltäglich ist und sicher hätte es auch anders enden können. Trotzdem möchte ich allen Müttern sagen, dass sie die Hoffnung nie aufgeben dürfen. Glaubt an euch und eure Kinder! Vertraut auf euer Herz und lasst euch zu nichts drängen, wovon ihr nicht überzeugt seid.

Betet und empfangt die Sakramente, so oft wie möglich! Das wird euch Kraft geben, egal was passiert.

### **LEBE: Wie denken Sie 4 Jahre später über dieses Erlebnis?**

Ich habe lange mit diesem Thema gekämpft und mir auch nach ungefähr einem Jahr einen Termin beim Chefarzt der Gynäkologie in meinem Heimatklinikum geben lassen, um alles aufzuarbeiten, was in der ersten Zeit nach dem Blasensprung schief gelaufen ist. Der Arzt hat Fehler eingeräumt und war sehr verständnisvoll. Das hat mir sehr geholfen, mit der Sache abzuschließen.

Ich bin aber davon überzeugt, dass ich unsere Geschichte nicht für mich behalten darf. Ich möchte Zeugnis ablegen für Gott und dafür, dass es sich lohnt, an das Leben zu glauben und dafür einzustehen. □

## Wie komme ich von Selbstbefriedigung los?

Liebe Jenny!

Ich weiß gar nicht so recht, wo ich anfangen soll. Ich hab jetzt schon seit drei Jahren ein Problem mit Selbstbefriedigung und manchmal auch mit Pornographie. Ich bin zu schwach dafür, mich dagegen zu entscheiden und ich hab es Gott schon so oft gegeben, aber ich schaffe es nicht, davon loszukommen. Vielleicht ist auch alles ein langer Prozess und ich bin einfach nur zu ungeduldig. Aber in diesen Phasen, wo ich es nicht schaffe, föhl ich mich nicht glücklich und häng auch nur zu Hause ab.

N.N.

Liebe N.N.!

Danke für deine Mail. Zunächst mal, Pornographie und Selbstbefriedigung sind zwei Paar Schuhe: Wenn du die pornografischen Darstellungen anschaut, wird dir eine komplett falsche Vorstellung von Sex aufgedrängt. Denk immer daran, dass Sex in Wirklichkeit nicht so ist, wie es auf solchen Bildern gezeigt wird. Vielleicht hilft es dir, wenn du dich daran erinnerst, dass Pornographie eigentlich eine Lüge ist, dass dir da ein komplett

falsches Bild von Sex vermittelt wird, das überhaupt nicht der Realität entspricht. Und versuche so, oder so ähnlich zu beten: „Jesus, ich will das nicht anschauen, diese Darstellungen lasse ich nicht in meine Gedanken, in mein Herz, ich möchte reine Gedanken haben. Bitte schick diese Gedanken und Bilder fort. Bitte verbanne die Pornographie aus meinem Leben.“

Zum Thema Selbstbefriedigung: Probier mal aus, wenn du sexuelle Spannungen föhlst, dir zu sagen: „Das sind jetzt keine Angriffe, das bin ich. So empfinde ich jetzt.“ Kannst du dir vorstellen, dass der liebe Gott diese Geföhle sogar gemacht hat? Er hat Frauen und Männer mit sexuellen Geföhlen geschaffen. Meist haben Frauen weniger stark das Verlangen nach Sex, aber dennoch haben sie sexuelle Geföhle. Leider wird heute (z.B. durch Zeitschriften oder Schule) gesagt, dass es total gesund und normal ist, Selbstbefriedigung mal auszuprobieren. Sehr vielen geht es dann wie dir und sie kommen davon nicht los. Punkt ist, danach föhlt man sich nicht wirklich gut. Sex nur

mit sich selber schmeckt eben schal, erfüllt nicht, und verfehlt seinen Zweck. Die Sexualität ist ja dazu da, damit wir sie mit dem einen Menschen teilen, den wir lieben. Als Christen können wir auch sagen, dass Gott sie eben dafür gemacht hat.

Du schreibst: „Ich hab es Gott schon so oft gegeben, aber ich schaffe es nicht, davon loszukommen.“ Wenn du es IHM gegeben hast, dann soll sich doch ER darum kümmern. Versuche einmal, in so einer Situation so zu beten: „Jesus, ich würde das jetzt am liebsten





machen. Hilf mir - ich möchte das jetzt nicht tun. Ich möchte darauf verzichten, bin aber zu schwach dazu, es selbst zu schaffen. bitte kümmer dich darum!" Sage das laut und dann steh auf und tu etwas anderes, und zwar etwas, das dir echt Freude macht. Wenn es nichts gibt, was dich echt erfüllt, was dir richtig Spaß macht, Interessen, die dich wirklich gefangen nehmen, dann musst du dir etwas suchen. Such dir irgendetwas, was dir total Spaß macht und was du jedes Mal machen kannst, wenn du in Versuchung bist.

Es ist super, dass du diesen Weg als Prozess siehst. Du wirst vielleicht manchmal fallen, wichtig ist aber, dass du sofort wieder aufstehst, dir selber verzeihst und dann Jesus um Verzeihung bittest. Du darfst Selbstbefriedigung nicht überbewerten. Du machst ja sicherlich auch andere Dinge in deinem Leben, die nicht gut sind. Genauso ist es auch mit Selbstbefriedigung,

du musst immer wieder aufstehen wenn du fällst, und neu beginnen. Selbstvorwürfe bringen nichts. Wenn du dann immer nur um dieses Problem kreist, kümmerst du dich erst recht nicht mehr um deine Mitmenschen. Es ist aber so wichtig, dass du dich mit anderen Dingen und anderen Menschen beschäftigst. Geh zur Beichte, aber erwarte nicht, dass du danach keine Arbeit mehr hast. Du wirst an dir arbeiten müssen. Denke dir immer: „Meine Sexualität ist gut - mein Frau-Sein ist gut. Danke Gott, dass ich sexuelle Empfindungen habe. Bitte hilf mir, zu lernen, mit ihnen umzugehen.“ Jesus hat dich unendlich lieb! Er freut sich, dass du für ein reines Herz kämpfen möchtest und wird dir ganz ganz sicher dabei helfen!

Deine Jenny

Helpline - [www.youmagazin.com](http://www.youmagazin.com)

# Carlo Casini, Gründer des «Movimento per la vita» ist gestorben

Hermann Zagler

Mit 85 Jahren ist der „Prophet für das Leben“ und Kämpfer gegen die Abtreibung, langjähriger Präsident des „Movimento per la vita“ in Rom an amyotropher Lateralsklerose gestorben. Den Kampf für das Leben begann er bereits 1975 als Vize-Staatsanwalt in Florenz mit der Verhaftung eines Arztes und weiteren Verantwortlichen einer vom Partito Radicale eingerichteten damals illegalen

Abtreibungseinrichtung. Diese Episode war der Startschuss für sein erfolgreiches Engagement gegen die Abtreibung, das seit 1975 236.000 Kinder in Italien von der Abtreibung retten sollte. Casini war als 8. Kind Sohn einer einfachen, 9-köpfigen Familie, die Mutter Hausfrau, der Vater Handwerker der Bahn, den er 3jährig verlor. Casini war ein gefragter Jurist, Richter, Abgeordneter und Europa-Parlamentarier, Initiator und Förderer von Freiwilligenorganisationen.

Carlo Casini war überzeugter Christ und hat sich für christliche Werte in allen Ämtern bedingungslos eingesetzt. Ich habe sein Buch „A trent'anni dalla legge 194 sull'interruzione volontaria della gravidanza, Siena 2008“ als Grundlage für meine Dissertation 2016 über das Abtreibungsgesetz 194 genommen und seine Grundeinstellung ins Herz geschlossen, weil er die Zweideutigkeit dieses Gesetzes ans Licht gebracht hat, abgesehen davon, dass die Abtreibung an sich die Tötung eines ungeborenen Kindes ist.



Der Präsident der ital. Bischofskonferenz, Gualtiero Bassetti, sagte zu Casini vor seinem Tod: „Carlo, hab jetzt keine Angst: Dein ganzes Leben war eine Hymne für das Leben in Wort und Tat“. Die letzten Monate des Kalvariums Casinis waren ein laufendes Annähern mit einer endgültigen Verbindung mit Gott, dem er sein ganzes Leben als Familienvater, großzügiger Politiker, Förderer sozialer Institutionen gewidmet hat, wie

sie bisher in der italienischen katholischen Geschichte nicht zu finden sind, durch und durch erfüllt von evangelischen Werten. Sein intellektueller Einsatz war durchdrungen von humaner und spiritueller Energie dem werdenden Leben und dem Stopp des

Gesetzes 194 durch das Abwahlreferendum 1981 gewidmet und nachher dem keimenden Senfkorn „Movimento per la vita“, das Hunderte von „Centri di aiuto alla vita“ und das „Progetto Gemma“ sowie Aufnahmehäuser für werdende Mütter hervorbrachte. Seinen letzten Kampf hat Casini mit der Aktion „Uno di Noi“ geführt, die Hunderttausende Unterschriften in ganz Italien sammelte, als auch mit der Unterschriftenaktion für die europäische Petition zum Schutz des Embryos.

In der letzten Phase konnte er nicht mehr sprechen, doch teilte er sich mit Augen und Händen mit – so hören wir von Augenzeugen – in Anbetung versunken, aus der man sein für andere verschenktes Leben lesen konnte und so in die Umarmung seines Schöpfers einging. □

# Starker Absatz der «Pille danach»

## Gründe und Auswirkungen

Autorinnen: Gabanelli Milena, Ravizza Simona

Übersetzt von Tobias Degaspari aus dem Corriere della Sera vom 5.2.2020

«Ich mach mir nachher Gedanken», ist die mittlerweile weit verbreitete Einstellung bei vielen jungen Frauen, wenn es um Verhütung und Geschlechtsverkehr geht. Ausschlaggebend dafür ist die seit 2015 ohne Verschreibung erhältliche sog. Pille danach, die einen unglaublichen Boom erlebt. In Italien wurden 2012 363.600 Packungen verkauft, im Jahr 2018 waren es bereits 573.100; das entspricht einer Steigerung von 58%! Produziert wird diese Pille durch das französische Unternehmen Hra Pharma, welches einen Zuwachs seiner Gewinne von 4,4 Mill. Euro (2012) auf über 12 Mill. Euro im Jahr 2018 erfuhr. In den Apotheken erhält man zwei unterschiedliche Präparate: Einmal Norlevo genannt, für 16,56 Euro, welches innerhalb 72 Stunden nach dem ungeschützten Geschlechtsverkehr eingenommen werden muss. Die andere Pille nennt sich EllaOne, kostet 26,83 Euro und muss innerhalb 120 Stunden danach eingeworfen werden.

### Wie wirkt die «Pille danach»?

Die am meisten verkaufte Pille ist EllaOne, die den Wirkstoff Ulipristalacetat enthält, der übrigens auch bei Fibromen der Gebärmutter verwendet wird. Die Wirkung ist noch nicht ganz geklärt: Verhindert EllaOne nur die Befruchtung der Eizelle oder wirkt sie auch gegen die Einnistung des Embryos und hat damit eine abtreibende Wirkung? Geklärt ist jedenfalls der Einfluss auf das Hormon Progesteron, welches in der Gebärmutter für die geeigneten Bedingungen einer möglichen Einnistung des Embryos zuständig ist. Indem der Wirkstoff von EllaOne auf das Progesteron einwirkt, ergeben sich daraus zwei Konsequenzen: 1. Der Eisprung wird unterdrückt oder verzögert. Das bedeutet für die herangereifte Eizelle, dass sie nicht aus der sie umgebenden Hülle, der Follikel, herauskommt und somit eine Befruchtung unmöglich ist. 2. Eine mögliche Einwirkung auf die Entwicklung der Gebärmutterschleimhaut: Die Einnistung des Embryos wird dadurch verhindert, die befruchtete Eizelle wird ausgeschieden. Wie bereits erwähnt, ist diese Wirkung nicht eindeutig geklärt und in der Wissenschaft umstritten. Die Effizienz der Pille hängt damit

mit dem Zeitpunkt der Einnahme zusammen: Wird die Pille vor dem Eisprung eingenommen, wirkt sie nach neuesten Studien in 78% der Fälle verhütend. Nimmt sie die Frau jedoch nach dem Eisprung ein, ist nur mehr in 37% der Fälle eine Verhütung garantiert. Da die meisten Frauen dieses Medikament jedoch aufgrund eines ungeschützten Geschlechtsverkehrs und nicht nach dem Zeitpunkt ihres Eisprungs einnehmen, ist die Sachlage sehr komplex, um beurteilen zu können, ob die Pille nun die Schwangerschaft verhindern konnte oder ob sie frühabtreibend wirkte.

### Neben- und Auswirkungen

Die Nebenwirkungen des Wirkstoffes Ulipristalacetat, der beiden Präparaten zugrunde liegt, wurden bereits während der klinischen Testphase ausgiebig erhoben: Migräne, Übelkeit und Erbrechen sind die häufigsten, auch Abgeschlagenheit, Schmerzen in der Brust, Bauch- und Rückenschmerzen sowie Schwindel und seltener hingegen Durchfall. Das unter dem Handelsnamen bekannte Medikament Esmya steht zusätzlich im Verdacht Lebervergiftung hervorzurufen.

Die Statistiken offenbaren es deutlich, dass viele junge Frauen die „Pille danach“ nicht als Notfallmedikament, sondern als Verhütungsmittel einnehmen. Dass dadurch auch Geschlechtskrankheiten nicht vermieden werden, braucht nicht eigens betont zu werden. Im Zusammenhang damit steht wohl auch der Rückgang beim Verkauf von Kondomen, der in den letzten sechs Jahren um 26% gesunken ist. Laut einer Umfrage unter knapp 14.000 Universitätsstudenten hatten 22% der Befragten ungeschützten Geschlechtsverkehr.

**Anmerkung der Redaktion: Abschließend lässt sich ohne weiteres feststellen, dass die Verhütungsmentalität nicht nur die Fruchtbarkeit unterbindende Maßnahmen zulässt, sondern zunehmend auch abtreibende Methoden in Kauf nimmt - ob bewusst oder nicht gewollt, Hauptsache der Rubel rollt.** □

# Wir suchen Menschen, die sich bereit erklären, in unserem Verein ehrenamtlich mitzuarbeiten.

Es gibt verschiedene Bereiche, wo man mitarbeiten kann: Mitarbeit in den Arbeitsausschüssen, Redaktion LEBE, Versand LEBE, Verteilen von Infomaterial, Mithilfe bei der Lebensmittelverteilung. Wenn Ihr Herz für dieses große Anliegen schlägt und der liebe Gott an Ihr Herz klopft, bitte zögern Sie nicht, wir brauchen Sie!

BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN - SÜDTIROL



## UNSER BUCHTIPP

### LIEBEN WILL GELERNT SEIN

AUTOR: WALTER NITSCHKE

Anleitungen zu einer erfolgreichen Liebesbeziehung! Liebe ist viel mehr als Gefühl. Echte Liebe kann und muss gelernt werden! Hier erfährt der Leser alles, was man dazu wissen muss: Was ist Liebe überhaupt? Wie lernt man praktisch "lieben"? Wie pflegt man die Liebe, damit sie wächst und nicht erkalte? Ob zur Ehevorbereitung, zur Verbesserung einer Beziehung oder auf der Suche nach Lösungen für Ehekrisen: Hier bekommt der Leser praktische Hilfe - anschaulich verpackt. Dieses Buch wendet sich sowohl an alleinstehende oder befreundete Singles, wie auch



an Verheiratete, Verwitwete und an diejenigen, die bereits eine zerbrochene Beziehung hinter sich haben. „Lieben will gelernt sein“ deutet nämlich auf ein tief gehendes

Prinzip hin, das sämtliche zwischenmenschliche Beziehungen unseres Lebens durchzieht; denn: „lieben heißt, die wahren Bedürfnisse des andern zu erforschen und zu stillen suchen“.

Ein Sachbuch, packend und humorvoll geschrieben, das sich vor allem durch die nachvollziehbaren praktischen Hinweise und seinen inhaltlichen Tiefgang auszeichnet.

Verlag: Edition Philemon

## Das neue **SING-** und **GEBETSBUCH** ist gedruckt und kann bestellt werden:

- **Über das Pilgerbüro:**

Tel. 0039 0445 505536

Email: [burodeutsch@reginadellamore.org](mailto:burodeutsch@reginadellamore.org)

- **Versand Deutschland und Österreich:**

Hildegard Rieß

Herzog Albrecht Str. 2,

D-85088 VOHBURG

Tel. 0049 (0)8457 934397

Email: [versand.schio@gmx.de](mailto:versand.schio@gmx.de)

**EINZELPREIS: 12,50 €**

**je 10 Stück + 1 Exemplar gratis = 11 Stück**



## **Negativer Saldo von 212.000 in Italien Mehr Tote als Neugeborene**

In Italien gibt es eine besorgniserregende Entwicklung. Wie das Statistikamt Istat in einer Studie ermittelt hat, gab es im Jahr 2019 einen neuen Negativrekord bei den Geburten. 435.000 Geburten standen 647.000 Todesfällen gegenüber. Das ist ein negativer Saldo von 212.000. Anders ausgedrückt: Auf 100 Italiener, die sterben, kommen gerade einmal 67 Neugeborene. Vor zehn Jahren waren es noch 96. Italien hat damit Werte erreicht, die bereits 1918 beobachtet wurden.

Laut Istat betrifft der Bevölkerungssturz vor allem Süditalien, während in Norditalien ein leichter Zuwachs zu verzeichnen ist. Das habe aber auch mit landesinternen Migrationsbewegungen zu tun.

[www.suedtirolnews.it](http://www.suedtirolnews.it)

## **"TelAbortion"**

Die Anzahl der Frauen, die über ein neues System der Telemedizin, genannt "TelAbortion" Abtreibungsmedikamente anfordern, hat sich während der Coronavirusquarantäne verdoppelt. Die in New York ansässige Firma Gynuity Health Products versendet mittlerweile in 13 Bundesstaaten über das Projekt TelAbortion per Post die Medikamente, die einen Schwangerschaftsabbruch auslösen.

Die New York Times berichtete am 28. April, dass sich die Bestellungen von Abtreibungsmedikamenten laut Angaben von Gynuity Health Products in den Monaten März und April im Vergleich zum Zeitraum Januar und Februar verdoppelt hatten.

Es gibt zwei Abtreibungsmedikamente, die eine Frau einnimmt, um die sogenannte medikamentöse Abtreibung durchzuführen: Mifepriston, das Progesteron blockiert und somit die Versorgung des ungeborenen Kindes verhindert, das verhungert; und Misoprostol, das etwa zwei Tage später eingenommen wird, Wehen und die Entbindung des toten Babys auslöst.

CNA Deutsch

## **Bundesstaat New York legalisiert kommerzielle Leihmutter-schaft**

Legalisierung erfolgte im Rahmen eines Budgetpakets aus Anlass der Corona-Pandemie. Bisher war die kommerzielle Leihmutter-schaft in den Vereinigten Staaten in den Bundesstaaten New York, Louisiana und Michigan verboten. Mit der neuen Gesetzesvorlage ist es ab 15. Februar 2021 auch Einwohnern des Bundesstaates New York möglich, bezahlte Leihmutter-schaftsverträge abzuschließen. Die Neuregelung ermöglicht es auch homosexuellen männlichen Paaren, Eltern im Wege einer Leihmutter-schaft zu werden.

Weltweit setzen sich Initiativen unterschiedlichsten Hintergrundes gegen die Verbreitung von Leihmutter-schaft ein. Vor allem feministische Organisationen kritisieren die Instrumentalisierung der Frau und die Vermarktung von Kindern als Ware.

Institut für Ehe und Familie

## **Frankreich öffnet Laborzeugung für Alleinstehende und Lesben**

In Frankreich erhalten zukünftig alle Frauen, die jünger als 43 Jahre alt sind, Zugang zu künstlichen Befruchtungen. Das entschied das Oberhaus des französischen Parlaments. 153 Senatoren stimmten überraschend im Grundsatz für eine Gesetzesvorlage, die auch Alleinstehenden und lesbischen Frauen die Möglichkeit eröffnen soll, Kinder zu bekommen. 143 Senatoren stimmten dagegen. Bis dato standen künstliche Befruchtungen in Frankreich nur heterosexuellen Paaren offen. Außerdem musste wenigstens einer der Partner den medizinischen Nachweis der Unfruchtbarkeit erbringen. Frankreich ist nun das einwohnerreichste Land in der Europäischen Union, das künstliche Befruchtungen prinzipiell allen Frauen zugänglich macht. Bisher war dies „nur“ in Spanien sowie in den Benelux-Staaten – Belgien, den Niederlanden und Luxemburg – und den Skandinavischen Ländern mit Ausnahme von Norwegen der Fall.

[www.alfa-ev.de](http://www.alfa-ev.de)

## **Christa Meves feiert ihren 95. Geburtstag – wir gratulieren herzlich!**

Die 'Grande Dame' der christlichen Kinder- und Jugendlichen-psychotherapie Christa Meves feierte am 4. März ihren 95. Geburtstag. Mit mehr als hundert Büchern und dreitausend Vorträgen prägte sie zwei Generationen christlicher Familien. Bis heute bekommt sie ausschließlich positive Rückmeldungen von Eltern, die sich auf ihre Empfehlungen verlassen haben.

Auch in Südtirol war Christa Meves öfters zu Gast und hielt Vorträge.



Christa Meves war 2011 das letzte Mal auf Einladung der BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN in Südtirol.

## **Abtreibungsbefürworter verüben Anschlag auf Home Mission Base**

„Scheiben eingeschlagen und alle unsere Autos beschmiert. Sieht so aus als würden wir immer relevanter werden!“ Mit diesen Worten hat die überregional bekannte katholische Initiative HOME Mission Base Salzburg Fotos von einem vermutlich von linken Abtreibungsbefürwortern durchgeführten Anschlag auf die Autos der Gemeinschaft veröffentlicht. Auf allen Autos wurde das Schlagwort „Pro Choice“ gesprüht, zusätzlich wurden noch die Fenster eingeschlagen.

Patrick Knittelfelder, der Leiter der Home Mission Base, meinte dazu gegenüber kath.net: „Nachdem unsere Fahrzeuge so gezielt ausgesucht worden sind, deutet das darauf hin, dass wir große Relevanz haben. Wir geben natürlich mit dem, was wir tun, ein klares Statement zum Ja zum Leben. Das hat Auswirkungen in der geistigen, der materiellen und in der psychodynamischen Welt“.

Inzwischen laufen die Ermittlungen, im Visier stehen linksextreme Kreise in Salzburg.

[www.kath.net](http://www.kath.net)

# Alles wird gut Wenn das Leben Kopf steht – wird alles gut?

Sonja Dengler



Sonja Dengler, seit mehr als 40 Jahren in der Schwangerschafts-Konfliktberatung tätig und Vorsitzende der Beratungsstelle Tiqua, gibt in diesem Roman einen Einblick über das Lebensrecht ungeborener Kinder und das dramatische Ringen gegen die Abtreibung. Es ist

eine wahre Geschichte mit geänderten Namen im Kleid eines Romans erzählt:

Zwei Frauen, Lisa und Sandra, haben beruflich miteinander zu tun: Es wird aufgezeigt, wie bei Lisa eine zunächst erwartungsvoll aufgenommene Schwangerschaft heftig in ihr Leben eingreift und alles Bisherige zusammenbrechen lässt und dagegen Sandra, die als Mutter wieder in den Beruf eingestiegen ist und nun darauf hofft, an Stelle Lisas Abteilungschefin zu werden, damit diese sich um ihr Kind kümmern kann. Beide Frauen müssen heftige Verwerfungen und Herausforderungen bestehen oder darin untergehen.

## **LEBE hat mit der Autorin folgendes Interview geführt:**

**LEBE: Sie haben ein ergreifendes Buch geschrieben, welches in die Thematik der Abtreibung hineinführt. Was hat Sie dazu bewegt, genau diesen Roman zu schreiben?**

SONJA DENGLER: Bewogen dazu hat mich ganz klar unser Beratungsalltag: dort erleben wir Dramen, die sich kein Autor ausdenken würde – nichts ist so dramatisch wie das Leben selbst. Zunächst wollte ich ein Sachbuch verfassen, aber nach der Begegnung im Zug mit einem berühmten Philosophen war klar, dass es um der Verbreitung willen besser ist die Rahmenhandlung zu verändern und einen

Roman zu schreiben. Das Ziel meines Buches ist, dass es uns gelingen möge, das Eis in der Seele von Frauen zu tauen.

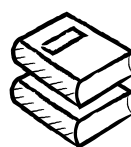
**LEBE: Sie sprechen die Liebe an, welche vor allem den Frauen in dieser furchtbaren Abtreibungskatastrophe verloren gegangen ist**

SONJA DENGLER: Ja, DAS ist einer der Hauptpunkte, die wir ansprechen wollen. Die Liebe in Frauen ist mit einem Eismantel umgeben. Darum sprechen wir davon „das Eis in der Seele zu tauen“ - gelingt das irgendwann, gibt es keine Abtreibungen mehr. Wir wollen übrigens auch das „Eis in der Seele“ derer tauen, die selbst nicht schwanger sind. Wir brauchen gerade diese Frauen und Männer, um zu retten, was zu retten ist...

**LEBE: Sie sind in der Beratung im Schwangerschaftskonflikt tätig. Was hat Sie in diese so verantwortungsvolle Arbeit geführt?**

SONJA DENGLER: Von Haus aus bin ich Familien- und Verhaltenstherapeutin und ich habe schon sehr früh gelernt, dass Abtreibung aus Frauen menschliche Wracks macht und dass dieses zerquetschte Etwas armselig ist. Und dass keine Therapie der Welt ihr das Kind zurückgeben kann. Also dachte ich, dass man VOR Abtreibung eine Beratungsmethode erarbeitet, die zum Ziel hat, die geplante Abtreibung zu verhindern – ganz von alleine kam dann hinzu, dass wir diese bessere Zukunft logischerweise auch finanziell und menschlich unterstützen müssen, damit Gottes Plan mit ihr auch umgesetzt werden kann.

**LEBE: Aus Ihrem Buch kann man die Vorgehensweise der Abtreibungslobby gut nachvollziehen, vom Gesetzesentwurf bis hinein in die Gegenwart, wo um das Sterben des Kindes und der Zerstörung der Frau mit allen Mitteln gekämpft wird.**



## UNSER BUCHTIPP

SONJA DENGLER: Ja – wir haben ja so vieles aus Platzgründen noch weglassen müssen, um den Roman noch in erträglicher Dicke erscheinen zu lassen. Leider denken viele Christen immer noch, dass man das nicht sagen dürfe, was wir sagen: Es sind Kindertöter, das sind keineswegs Gentleman! Entsprechend unerschrocken müssen wir reden, denn die Bibel lehrt uns, den Mund für die Schwachen aufzumachen. Und übrigens, nur die Wahrheit wird uns frei machen. Wahr ist, dass man Frauen wie Milchkühe behandelt (man trennt sie von ihren Kindern auf verschiedene Weise). Wenn man sich mal entschieden hat, die Wahrheit laut zu sagen, dann hat man auch immer weniger Angst vor den Konsequenzen, denn es geht um Leben oder Tod. Etwas dazwischen gibt es nicht.

**LEBE: Eine der beiden Frauen, Lisa, erscheint in Ihrem Roman als selbstsichere, zielstrebige, karrierebewusste Frau. Trotzdem oder gerade deshalb kann sie die massiven Widerstände nicht überwinden und ihre Freude und Zustimmung zum Kind nicht halten?**

SONJA DENGLER: Sie ist solange unfähig, die Widrigkeiten zu besiegen, bis sie beginnt, sich der Wirklichkeit zu stellen, ehrlich zu sich zu sein. Damit will ich sagen, dass Lisa zeigt, wie Frauen sich scheinbar vermännlichen. Aber eben nur scheinbar, sie SIND keine Männer, sie wollen mächtigen Männern nur gefallen und geben sich deshalb so, wie sie glauben, sich geben zu müssen. Wenn solche Frauen ganz bei sich wären, dann würden sie erkennen, dass Männern im Traum nie einfehle, weiblich zu wirken, sondern dass sie ihre Probleme offensiv, notfalls aggressiv angehen.

**LEBE: Spiegelt die „Karrierefrau“ die Realität der Frauen in Ihrer Beratungsstelle wider?**

SONJA DENGLER: Ja, das ist jene fatale Realität, aus der sich die Geldgier der Kindertöter speist. Frauen dieses Typus' zeigen sich nach außen selbstbestimmt, während sie sich selbst als klein und unbedeutend wahrnehmen – schon gar nicht geben sie zu, WIE einsam sie sind. Karriere dieser Art macht tatsächlich sehr einsam, schon wegen des anfallenden Arbeitsvolumens.

**LEBE: In der Person von Sandra und ihrer Familie führen sie den Lesern ganz klar die**



**Verantwortung vor Augen, welche jeder Mensch hat, wenn eine andere Frau aus dem persönlichen Umkreis in Gefahr gerät, sich gegen das eigene Kind zu entscheiden.**

SONJA DENGLER: Ja – das wollten wir so herausarbeiten, bzw. die Wirklichkeit in der Beratung abbilden. Keine der Schwangeren wäre in die Versuchung geraten, ihr Kind abtreiben zu lassen, wenn andere Personen ihres Umfeldes ihre Verantwortung erkannt und übernommen hätten. Aber: das war und ist bis heute ja die Gehirnwäsche, die besagt, dass man „sich heraushalten muss“. Das ist tödlich.

**LEBE: Muss es für eine Privatperson immer so eine intensive und aufwendige Beratung und Betreuung sein, um der Frau und ihrem Kind zu helfen?**

SONJADENGLER: Ja, das muss so sein. Als Christ muss mir klar sein, dass Gott mit meiner Erlösung auch einen ungeheuerlichen Aufwand treibt. Als nicht-Christen kann man erkennen, wie die Kindertöter arbeiten: schnelle Beratung und ganz schnelle Abtreibung danach. Da kann das Gegenmodell ja nur heißen, zu schauen, was hinter der Geschichte steht. Das ist aufwendig und kompliziert.

**LEBE: Kommen auch Männer, die um ihr Kind kämpfen, in die Beratungsstelle?**

SONJA DENGLER: Ja, das kommt schon auch vor – das wird dann besonders tränenlastig, denn wenn Männer weinen, ist das viel elementarer, verzweifelter. Vor ca. einem Jahr war ein solcher junger Mann bei uns, er ging in die Abtreibungsklinik und fotografierte heimlich die wartenden Frauen: DAS waren Fotos, die solche kaputten Frauengesichter zeigten, dass ich auch weinte. Scheußlich. Das heftige mit dem jungen Mann war dann, dass er diese Fotos logischerweise vergrößern und sie seiner Sabrina zeigen musste – das war eine Diskussions-Schlacht mit ihm, sage ich Ihnen. Aber am Ende hat er seine Angst besiegt und es gewagt. Auf dem weitem Schlachtfeld im Paar-Gespräch konnte das Kind und die Beziehung gerettet werden, was übrigens meistens nötig ist

**LEBE: Sie lassen öfters sehr zart die Glaubenseinstellung von Sandra anklängen. Inwiefern ist für Sie der Glaube an Jesus Christus gerade für Ihre Beratungstätigkeit von Bedeutung?**

SONJA DENGLER: Das werde ich oft gefragt: Es bedeutet mir ALLES. Wie könnte ich ohne meinen Glauben, diesen Wahnsinn nicht nur durchstehen, sondern auch noch produktiv arbeiten und dann auf den nächsten Wahnsinn zugehen? Anfangs war mein Glaube senfkorn groß, würde ich heute sagen. Nach allem, was ich an Beratungen, Verfolgungen und Schlachten erlebte, sage ich heute: Ich traue Gott alles zu! Alles. Aber ER erwartet von mir: Glaube, Hoffnung (das vor allem!) und Liebe. Letzteres ist manchmal gar nicht leicht aufzubringen, wenn die Schwangere so scheinbar kaltschnäuzig vor mir



sitzt. Aber irgendetwas Liebenswertes fällt mir dann auch in dieser Situation an ihr auf.

**LEBE: Was möchten Sie den Lesern unserer Zeitschrift noch persönlich ans Herz legen?**

SONJA DENGLER: Mischt Euch ein, Ihr Männer und ihr Frauen. Macht den Mund auf, Ihr werdet immer verletzlicher, aber paradoxerweise immer stärker. Kämpft für die Frauen, die blind und wütend in eine bössartige Falle tappen und kämpft für die unschuldigen Opfer, die Kinder. Helfen Sie uns, das Eis in den Seelen zu tauen – verbreiten sie unser Buch, damit die Wahrheit ans Licht kommt.

**LEBE: ALLES WIRD GUT ist nicht nur der Titel Ihres Buches sondern wohl Ihre grundsätzliche Devise.**

SONJA DENGLER: Oh ja! Das habe ich mir bei meinem Mann und bei anderen guten Männern abge-

guckt: die sehen nämlich eine Herausforderung heranrollen und sagen sich, das wird schon irgendwie gut gehen, wer nicht kämpft, hat schon verloren.

**LEBE: Wir danken Ihnen sehr, dass Sie und Ihr Beratungsteam sich so beherzt und kompetent für das Leben der ungeborenen Kinder und deren Mütter einsetzen. Vor allem danken wir Ihnen, dass Sie mit diesem Roman in leicht verständlicher, aber eindrucksvoller Weise das verschwiegene und traurige Thema „Abtreibung“ aus der Tabuzone herausholen und in die Herzen der Menschen transportieren. Wir hoffen mit Ihnen, dass es zum Sieg einer Kultur des Lebens beitragen kann**

SONJA DENGLER: Alleine werden wir das nicht schaffen, wir bauen auf die Hilfe von allen Männern und Frauen ohne Eis in der Seele – dann wird Gott diese Hilfe segnen. Jedem Einzelnen. □



# Das Leben ist wertvoll

**I**nnhalb weniger Wochen hat sich unser Leben drastisch geändert. Wir sind vor allem aufgerufen, zu Hause zu bleiben. Warum? Um unsere Mitmenschen zu schützen. Jeden Tag erhalten wir neue Meldungen über die Zahl der Neu-Infizierten, die Zahl der Genesenen und leider eine stetig steigende Zahl an Todesopfern bisher. Jedes Opfer ist eines zu viel! Darum sind wir alle bereit, unser Leben zu „pausieren“ und die Krise auszusitzen – weil wir unser Leben und das unserer Mitmenschen schützen wollen – weil unser Leben wertvoll ist! Die Corona-Krise zeigt auf eindrucksvolle Weise, welch hohes Gut unser Leben ist. Nein, es ist uns nicht egal, wenn Menschen ohne ärztliche Versorgung sterben, weil die Krankenhäuser überfüllt sind. Nein, wir wollen nicht einfach weitermachen, wie bisher. Wenn es der Gesellschaft dient, dann bleiben wir zuhause. Das zeigt, dass wir jedes Leben als wertvoll und schützenswert erachten. Aber tun wir das wirklich? Nein! Denn obwohl das gesellschaftliche Leben weitgehend zum Erliegen gekommen ist und gerade im medizinischen Bereich alle Eingriffe und Behandlungen, die nicht lebensnotwendig sind, verschoben wurden, bleibt Abtreibung auf der Liste der lebensnotwendigen Eingriffe. Wie kann das sein? Abtreibung ist keine Gesundheitsversorgung. Im Regelfall stirbt man nicht ohne Abtreibung – im Gegenteil:



ein Mensch stirbt durch Abtreibung. Ja, ein Mensch! Wissenschaftlich gesehen beginnt menschliches Leben ohne jeden Zweifel bei der Befruchtung. In dem Moment, in dem eine Ei- und eine Samenzelle verschmelzen, entsteht neues Leben. Kein Entwicklungssprung, kein Wachstumsschub und kein Geburtskanal können einen Menschen „machen“. Jeder von uns ist Mensch – von Anfang an! Wie kann es daher sein, dass wir, um Corona-Erkrankungen so langsam als möglich steigen zu lassen, unser Leben völlig verändern, uns die täglich abgetriebenen Kinder aber immer noch egal sind. Während unsere lieben, vorwiegend alten Angehörigen im Krankenhaus keinen Besuch, keine tröstende Hand und keine persönliche Zuwendung von uns erhalten dürfen, um die Pandemie einzugrenzen und die Todesrate zu senken, dürfen im gleichen Krankenhaus Kinder im Mutterleib umgebracht werden! Wie kann diese todbringende Entscheidung gerechtfertigt werden? Wir fordern die politische Führung daher auf, Abtreibungen ab sofort in ganz Italien auszusetzen. Jedes Leben ist es wert, von uns geschützt zu werden – auch das unserer ungeborenen Kinder! □

BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN – SÜDTIROL

Artikel veröffentlicht am 3. April 2020  
in der Tageszeitung DOLOMITEN



## GEBETSVIGILIEN WIR BETEN FÜR DAS LEBEN!

*Sobald es wieder möglich ist,  
werden wir auch wieder mit den  
regelmäßigen Gebetsvigilien und  
Gebetsmomente starten.*

**Meran - Gratsch:**  
Barmherzige  
Schwestern

**Bozen - Gries:**  
Dreiheiligen-Kirche,  
Duca D'Aostaallee

**Jeweils um 14.30 Uhr**

### GEBETSMOMENTE FÜR DAS LEBEN:

**Meran:** Krankenhauskapelle,  
jeden Di, 14.30-15.30 Uhr

**Bozen:** Krankenhauskapelle  
(Zutritt Haupteingang), jeden Mittwoch  
„Rosenkranz für eine Kultur des Lebens“  
nach der Hl. Messe um 15.00 Uhr

**Täglich:** 20.00 Uhr - Vaterunser (für alle)

## VERANSTALTUNGSKALENDER

### LEBENSPHASE WECHSELJAHRE

1.10.2020 von 18 - 22 Uhr in Meran

3.10.2020 von 15 - 19 Uhr in St. Andrä/  
Brixen (siehe rechte Seite)

### EHEVORBEREITUNG

2. - 4.10.2020 (siehe rechte Seite)

Auch wir mussten in dieser Zeit der Corona-Krise unsere operative Arbeit einstellen und haben Anfang März unser Büro für den Parteienverkehr geschlossen.

Leider waren wir gezwungen alle Tätigkeiten, wie das Eheseminar, Vorträge, Gebetsvigilien, Filmabende und auch die Woche des Lebens abzusagen.

Wir planen aber bereits für den Herbst, wo wir das Eheseminar und die Seminare zum Thema „Wechseljahre“ nachholen werden.

**Alle Informationen  
zu unseren Tätigkeiten finden  
Sie auf unserer Webseite**

**[www.bewegungfuerdasleben.com](http://www.bewegungfuerdasleben.com)**

## Unsere Beratungsstelle LICHTBLICKE bittet durch einen Spendenaufruf um Hilfe:



Die Mitarbeiterinnen betreuen eine Frau, die ihr 4. Kind erwartet. Sie hatte bereits einen Abtreibungstermin im Krankenhaus und hat sich aufgrund der Beratung dazu entschlossen, das Kind zu bekommen!

Die Familie hat allerdings große finanzielle Probleme: die Wohnung ist zu klein, der Vater hat zwar eine fixe Arbeitsstelle, mit nur einem Gehalt ist es aber schwierig für eine 6-köpfige Familie über die Runden zu kommen.

Die Frau verliert durch die Geburt des Kindes ihre Arbeit, mit der sie bisher zum Lebensunterhalt der Familie beigetragen

hat. Zudem leidet sie unter gesundheitlichen Problemen.

Wir sind um jeden Beitrag für diese Familie dankbar, sei es ein kleiner monatlicher Fixbetrag oder eine einmalige Zuwendung. Falls Sie die Familie unterstützen möchten oder können, hier die Bankdaten:

Sparkasse Meran - Filiale Obermais

**IBAN: IT76 Z060 4558 5910 0000 2710 002**

**BIC: CRBZIT2B021**

**Kennwort: LICHTBLICKE MARIA**

Wir sagen Ihnen jetzt schon ein herzliches Vergelt's Gott für Ihre Unterstützung!

# Seminare

## LEBENSPHASE WECHSELJAHRE

Die Lebensphase „Wechseljahre“ ist für die meisten Frauen eine Herausforderung – manchmal von Unsicherheit begleitet. Einen besonderen Stellenwert bekommt das „Abschied nehmen“: Der Zyklus, der uns Jahrzehnte begleitet hat, verändert sich, hört langsam oder plötzlich auf. Die biologische Fruchtbarkeit geht zu Ende. Die Hitze des Neuanfangs bringt uns in Wallung! Wie gehen wir damit um? Welche „Beschwerden“ können sich in dieser Zeit der Hormonumstellung bemerkbar machen? Wie lang dauert diese Umstellungsphase? Was ist alles „normal“? Die Referentin möchte den Frauen u.a. gynäkologisches Wissen anbieten, ihnen die Angst vor den Wechseljahren nehmen und sie auch ermutigen, sich mitten im Leben mit dem Älterwerden auseinanderzusetzen und sich als Frau neu zu entdecken.

**Referentin:**  
**MONIKA KASTNER,**  
**Dipl. med. techn. Assistentin**

**am Donnerstag, 1. Oktober 2020**  
**von 18 - 22 Uhr in Meran, Seminarraum**  
**BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN,**  
Gampenstr. 49 (gegenüber Meran Arena)

**am Samstag, 3. Oktober 2020**  
**von 15 - 19 Uhr in St. Andrä/Brixen**  
**im Villhaus** (neben der Kirche),  
in Zusammenarbeit mit dem KVV St. Andrä

Anmeldung für Meran erbeten unter:  
E-Mail: [info@bewegungfuerdasleben.com](mailto:info@bewegungfuerdasleben.com)  
Tel.: 0473 23 73 38

**Veranstalter: INER-Südtirol**



## EHEVORBEREITUNG

*Nur Du und Du für immer!*

**Kurswochenende am Fr, 2. bis So, 4. Oktober 2020**

Ehevorbereitungsseminar für alle Paare, die den gemeinsamen Weg fürs Leben im Sakrament der Ehe suchen (und finden) wollen. Dabei scheint es uns wichtig, die Brautpaare immer vor dem Hintergrund des katholischen christlichen Glaubens, auf den Grundlagen des katholischen Lehramtes und ganz besonders im Hinblick auf Achtung und Schutz des menschlichen Lebens, auf den gemeinsamen Lebensweg, auf die Pflege und Erhaltung der gemeinsamen Liebe, auf das große Geschenk des Kindersegens, aber auch auf die gemeinsame Bewältigung schwieriger Phasen vorzubereiten.

Ein Priester, ein Ehepaar, ein Jurist, eine Ärztin und Fachleute zum Thema werden die Brautpaare ein Wochenende lang begleiten. Am Ende des Kurses erhält jedes Paar, das bei allen fünf Referaten anwesend war, ein Zertifikat, das in jeder Pfarrei der Diözese Bozen-Brixen zur kirchlichen Eheschließung berechtigt.

### REFERENTEN:

Rechtsanwalt: Dr. Peter Paul Brugger  
Medizinischer Teil: Monika Kastner  
Priester: P. Olaf Wurm OT  
Ehepaar: Daniela und DDDr. Peter Egger

### VERANSTALTUNGSORT:

Seminarraum der  
Bewegung für das Leben  
Gampenstraße 49, Meran

### ANMELDUNG UND INFOS:

Tel. 0039 0473 237 338 -  
[info@bewegungfuerdasleben.com](mailto:info@bewegungfuerdasleben.com)

### BEGRENZTE TEILNEHMERZAHL

### VERANSTALTER:

BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN - SÜDTIROL



# Geborgenheit - «Wenn du nicht wärest...»

von Univ.-Prof. Dr. Dr. Reinhold Ortner Diplom-Psychologe und Psychotherapeut aus Bamberg



**E**in Schiffbrüchiger war tagelang den peitschenden Stürmen und bedrohenden Wellen der offenen See ausgesetzt. In dieser Not zentrierte sich alles bei ihm auf eine einzige Sehnsucht: außer Gefahr zu sein, festen Boden unter den Füßen, also an Land Schutz zu finden, auf dem er endlich ganz in Sicherheit wäre.

## Sehnsucht nach einer „schützenden Insel“

Ich kenne viele Kinder, deren psychische Nöte denen eines Schiffbrüchigen gleichen. Die Sehnsüchte ihres Denkens und Fühlens richten sich auf eine schützende „Insel“ des Angenommen-Seins, des Geliebt-Seins, der Zuwendung. Diese Insel heißt „Geborgenheit“. Dort finden wir Schutz vor Verlassenheit, einsamer Hilflosigkeit und Abgelehnt-Werden. Geborgenheit ist das Fundament glücklichen Daseins, zugleich Heilmittel und Grundtherapie für mannigfache Krankheiten psychischer Kräfte.

Daher gehört es zur unverzichtbaren pädagogischen Grundausstattung, Kindern in einer Atmosphäre des Vertrauens einen Raum physischer und psychischer Geborgenheit zu schenken. Jedes Kind gerät hin und wieder in missliche Situationen, sei es, dass es etwas angestellt hat, sich schuldig weiß, unter Angst oder Kummer leidet, etwas Bedrohendes erlebt hat oder sich krank fühlt. Dann sollte das Kind wissen und spüren: „Ich habe jemanden, der jetzt und immer für mich da ist. Er hört mich an. Er versteht mich. Er nimmt mich in den Arm. Bei ihm darf ich mich ausweinen. Er tröstet mich.

Er schützt mich. Er hilft mir, wenn er kann. Er gibt mir wieder Mut und Hoffnung. Bei ihm darf ich neue Kraft auftanken. Er richtet mich wieder auf. Böses und Bedrohliches haben bei ihm keine Chance oder wir stehen es zusammen durch. Er hilft mir, wo er kann. Das Kind spürt jetzt: „Ich schaffe es!“

## „Kann ich mit dir reden?“

Es liegt schon einige Jahre zurück. Eines Nachmittags klingelt das Telefon in meinem Arbeitszimmer. Eine Jungenstimme meldet sich: „Darf ich einmal bei dir vorbeikommen?“ - „Worum geht es?“, frage ich. - „Es ist wichtig für mich.“ Wir vereinbaren einen Termin. „Ich bin Tommy.“, stellt er sich bereits an der Tür vor. Tommy hat ein offenes Gesicht. Sein Blick ist unstet. Er dreht nervös an einem Knopf seiner

Jacke. Er sieht sich ängstlich um, wie wenn er verfolgt würde. - „Hallo, Tommy! Komm rein! Setz dich!“ - „Kann ich mit Dir reden? Du sagst nichts zu meinen Eltern? Auch nicht der Schule?“ - „Ist es schlimm?“ entgegne ich. - „Naja, ich stecke ganz schön tief drin. Weißt du, mir geht’s hundeeelend. Alle sagen, ich war es. Mein Vater schreit mich nieder, ansonsten spricht er nicht mehr mit mir. Mich will keiner verstehen. Alle haben keine Ahnung,

wie es wirklich war. Und es gibt niemanden, dem ich mich anvertrauen kann.“ - „Und mir vertraust du?“ - „Ich möchte schon.“ - Na gut. Erzähle alles der Reihe nach, Tommy!“ - „Und es bleibt unter uns?“ - „Ich stehe sogar unter Schweigepflicht!“ - „So wie der Priester bei der Beichte?“ - „So ähnlich.“ - O.k. Ich glaube, ich kann dir trauen. Also, es war so“.

## Mit Erlaubnis: Tommys Not

Tommy kann sich auf mein Schweigen verlassen. Ich erzähle nichts. Doch im Nachhinein hat

Ermutigung, Lob,  
Zuversicht, Wärme,  
Geborgenheit und  
Anerkennung sind  
für das Kind wie die  
wärmende Sonne für  
eine empfindsame  
Pflanze.

Reinhold Ortner



Tommy mir die Erlaubnis gegeben, darüber zu berichten, und ich beschränke mich hier auf das Wichtigste: Tommy (in Wirklichkeit ist dies nicht sein Name) ist 13 Jahre alt. Schon immer fühlt er sich als Außenseiter, sogar in seiner Familie. Eines Tages, als er wieder einmal allein auf dem Pausenhof steht, sprechen ihn überraschend einige ältere Schüler an, ob er nicht Mitglied in ihrer „Gang“ werden möchte. „Wir nehmen allerdings nur mutige Leute auf!“ erklärt einer der großen Jungen und lädt ihn für den nächsten Abend zum Treff ein. Tommy, der nun endlich auch dazugehören sollte, wollte alles tun, um die anderen nicht zu enttäuschen. Er ließ sich auf eine verhängnisvolle Mutprobe ein...

### Falsche Verdächtigungen

Tommy macht im letzten Moment ein „Stopp“ und rennt davon, woraufhin ein anderer „Neuling“ der Gruppe das Vorhaben ausführt. Am Abend steht jedoch die Polizei bei Tommys Eltern vor der Haustür. Sie berichten von der

Straftat und davon, dass man ihren Sohn zu diesem Zeitpunkt in der Nähe gesehen hat: „Er rannte, als ob er auf der Flucht sei!“, so bestätigen die Zeugen übereinstimmend.

### Er drückt mir länger als sonst die Hand

Tommy spricht sich seinen ganzen Kummer von der Seele. Er ist lange da. „Du darfst wieder zu mir kommen, Tommy, immer wenn dir danach ist“, gebe ich ihm zum Schluss noch mit auf den Weg. Und Tommy kommt tatsächlich noch öfter. Ich spüre es: Unsere Gespräche, die Atmosphäre meines Zimmers, seine bedingungslose Annahme, - das alles ist für jemanden, dem im Leben übel mitgespielt wurde, heilender Balsam. Er hat hier eine rettende Insel der Geborgenheit inmitten feindlicher Wellen des Hasses und der Ablehnung gefunden. Einmal, als Tommy sich von mir verabschiedet, drückt er mir länger als sonst die Hand, sieht mich mit einem Blick voll echter Dankbarkeit an und sagt: „Wenn du nicht wärst!“ □

# Die ersetzbare Mutter – Ein Mythos hat Pause

Essay von Birgit Kelle

So manch einer hat gerade Angst, dass in Corona Zeiten die Mütter wieder zurück an Heim und Herd gezwungen werden. Ob gar „die ohnehin mühsame und zeitverzögerte Emanzipation der Mutter durch Corona rückabgewickelt“ werde, fragt die Kollegin Susanne Gaschke besorgt in der Tageszeitung „DIE WELT“ und kommt zu dem Fazit, das scheinbar – Stand heute – nicht undenkbar.

**E**in Rückfall in die feministische Steinzeit droht, mindestens, weil gerade sichtbar wird: Mütter werden derzeit in ihrer Rolle als Hüterin von Heim und Herd unerwartet wieder sichtbar, weil sie massiv gebraucht werden. Wenn Vater Staat nicht mehr die Kinder hütet, dann muss Mutti wieder ran. So manchem schwant bereits leise, dass dies vielleicht gar nicht so eine schlechte Option ist. Im Magazin „Der Spiegel“ erzählt eine überzeugte berufstätige Redakteurin zaghaft von ihren Erfahrungen im Homeoffice und kommt zu der erstaunten Erkenntnis: Nie ging es ihrem Sohn besser, als jetzt, da sie ihn nicht mehr jeden Morgen aus dem Bett zerran muss, um ihn in die Kita zu bringen. Selbst der Logopäde des Jungen, der seine Therapie via Bildschirm weiterführt, ist ebenfalls erstaunt, der Junge macht in der zwangsweise geschaffenen, häuslichen Quarantäne erstaunliche, sprachliche Fortschritte. Mutti ist zu Hause und dem Kind geht es besser denn je. Ein echtes Emanzipations-Dilemma.

## **Homeschooling ist plötzlich flächendeckend organisierbar**

Nachdem der Staat nahezu wie ein Mantra seit Jahren vorbetet, dass Kinder angeblich nur unter Obhut einer staatlich geprüften Erzieherin nicht Gefahr laufen komplett zu verblöden, und dass Bildung nur außerhalb des Elternhauses möglich sei, beweist ein ganzes Land gerade, dass Homeschooling sogar flächendeckend organisierbar ist, wenn es sein muss und dadurch das Abendland erstaunlicher Weise nicht untergeht, obwohl wir sonst gerne die wenigen Eltern auf die Anklagebank setzen und ihnen die Kinder wegnehmen, die sich auch ohne Corona-Krise zutrauen, ihre Kinder selbst zu unterrichten. Erinnern wir uns nur einmal an die unsäglichen Herdprämien-Debatten, als es um das Betreuungsgeld in Deutschland ging. Eine Verdummungsprämie sei das, ließ uns damals

die Bertelsmann-Stiftung wissen. Von einer „Fernhalteprämie“ spricht bis heute die SPD, um die fahrlässige Haltung selbsterziehender Eltern an den Pranger zu stellen. Und gerade wird erzogen, gearbeitet und gebildet unter einem Dach und der Staat erklärt es gar zur Tugend, weil er es gerade so braucht. Nichts zeigt deutlicher, wie die Frage nach der Mutter, und ob sie sich zu Hause bei den Kindern oder im Büro aufhält, in Wahrheit ein Spielball der Politik ist, der immer dorthin geworfen wird, wo Frau gerade nützlich erscheint.

## **Mutterschaft: Das größte Problem der Frauenbewegung**

Gerade die Mutter ist und bleibt das größte Problem einer Frauenbewegung, die weibliche Emanzipation ja bis heute erst dann als Erfolg verbucht, wenn Frauen sich im Lebensweg nicht mehr von Männern unterscheiden. Diese Gleichheit in allen Lebenslagen lässt sich oft als Illusion leben, solange eine Frau kinderlos ist. Erst mit der Mutterschaft wird zumindest in freien westlichen Gesellschaften das Leben von Frauen auf den Kopf gestellt, weil sich elementar etwas verändert. Dies Kind, das man selbst auf die Welt bringt, kann nicht wie ein Haushaltsgegenstand in den Keller gepackt werden, wenn er im Weg ist, oder man keine Zeit hat. Kinder kommen, um zu bleiben und sie binden unsere Aufmerksamkeit, unsere Zeit, unser Geld, unsere Emotionen. Und nun möchte ich nicht Vätern ihre Vatergefühle erklären, naturgemäß kann jeder Mensch nur seine eigene Perspektive wirklich nachvollziehen, aber es ist für Mütter doch gerade im Kleinkindalter eine viel engere Bindung an das Kind vorhanden, ganz egal, ob man das nun wahr haben will, oder als Feministin empört von sich weist.

## **Mutter hält den Laden zusammen**

Bemutterung, Mutter Erde, Puffmutter, Mutter

Oberin, Mutter Teresa. Keine Frage, die Mutter und ihre Art zu sein ist tief verwurzelt mit der Schöpfung und Bewahrung von Leben. Und man muss nicht einmal ein Kind geboren haben, um Teil dieses Lebenskreislaufes zu sein. Jede Frau trägt das Potenzial in sich, selbst dann, wenn sie es nicht entfaltet oder nicht entfalten will. Die Hausmutter hält den Laden zusammen. Mutter Erde ernährt uns, der mütterliche Schoß ist die Quelle neuen Lebens und selbst im kinderlosen Kloster führt eine „Mutter“ die Ordnung an. Werden wir nicht gar von einer kinderlosen Landes-„Mutti“ Angela Merkel regiert? Sprechen wir nicht alle unsere Muttersprache? Was für eine riesige Kulturtat der Mütter weltweit, dass sie die nächste Generation sprachfähig und Logopäden arbeitslos machen, wenn man ihnen nur die Zeit und die Möglichkeit gibt, diese Aufgabe auch weiterhin wahrzunehmen. Während also instinktiv und sprachlich sichtbar die Mutter im Leben der Menschen ständig präsent ist, wird ihre Leistung und ihr Beitrag zum gesellschaftlichen und familiären Gelingen parallel und konstant kleingeredet und ignoriert.



### **Wenn der Staat ausfällt: Zurück zur Normalität der Mutterrolle**

Krisenzeiten zwingen Gesellschaften immer, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren und zu reduzieren, weil für etwas anderes schlicht die Zeit, das Geld und die Energie fehlt. Millionen von Familien stellen gerade fest, dass dann, wenn der Staat als Nanny ausfällt, die Familie und ja, die Mutter, wieder in den Mittelpunkt des Haushaltes rückt. Es gehört zu einem feministischen Mythos, dass Mütter ersetzbar seien. Es ist eine ideologische Hypothese, die noch nie an der Realität gemessen wurde, sondern immer nur dem Wunschtraum entsprang, die Mutter so schnell wie möglich komplett vom Kind zu „entbinden“.

Dass in diesen Krisenzeiten, in denen Familien plötzlich gezwungen sind den ganzen Tag miteinander zu verbringen, alte Rollenschemata wieder neu aufblühen, kann man entsprechend unterschiedlich deuten: Während die einen den Rückfall in veraltete Rollen beklagen und davon sprechen, die Frauen würden wieder zurück gedrängt, könnte man auch die These vertreten, dass in dem Augenblick, in dem die staatliche Ordnung und ihr künstlich erzeugter Druck auf Mütter zusammenbricht, sie mit großer Normalität in eine Rolle zurück rutschen, die manche nie freiwillig verlassen haben, sondern aus der sie massiv hinaus gedrängt wurden.

### **Kein Grund zur Entwarnung: Der Mythos lebt weiter**

Der Mythos der „Ersetzbaren Mutter“ ist gerade für eine Weile außer Kraft gesetzt. Das sollte leider dennoch

kein Anlass zur Entwarnung sein, denn das Loblied auf die sich aufopferungsvoll kümmernde Mutter wird genau in jener Sekunde wieder verstummen, in der die Frau auf dem Arbeitsmarkt wieder gebraucht wird. Es ist nur eine Atempause, denn der ständig neu befüllte Mythos der entbehrlichen Mutter besitzt bereits eine gefährliche Dynamik.

Es ist ja schon nahezu paradox, dass eine ganze Gleichstellungsbewegung politisch für die Einführung einer 50:50 Frauenquote kämpft, aber ausgerechnet bei Ehe, Familie und selbst bei der Frage der „Bemutterung“ von Kindern eine große Ausnahme macht. Während also die Leistung der Frau in der Politik, in einem Dax-Vorstand, in einer Partei und an jeder Universität niemals als verzichtbar, austauschbar und ersetzbar gilt, darf eine Ehe auch nur aus zwei Männern bestehen. Frauenanteil Null. Darf Elternschaft neuerdings aus einem Mann alleine oder auch zwei Männern gemacht sein und darf und soll eine Frau gar als

Dienstleisterin in Form eines „Brutkastens“ von Männern ausgenutzt werden, um jenen eine künstliche Mutterschaft zu verschaffen, die dies auf natürlichem Wege niemals könnten.

### Mutterschaft ist keine Rolle

Sprache schafft Bewusstsein, das hat die feministische Bewegung durchaus erkannt. So wie man sprachlich nahtlos still und leise von der Gleichberechtigung zur Gleichstellung übergegangen ist, ist auch die Mutterschaft zur Mutterrolle umdeklariert worden. So als sei das Leben an sich nur ein großes Schauspiel, dass in verteilten und austauschbaren Rollen gelebt wird. Machst du heute die Mutter und ich den Vater und morgen tauschen wir wieder? Und ist die Erzieherin in der Kita inzwischen die Erstbesetzung und die Mutter noch auf der Reserveliste für Notfälle?

Mutterschaft ist keine Rolle. Wir spielen hier nicht Theater, wir sind Mütter. Wir sind es schon dann, wenn das Kind noch nicht auf der Welt und noch in unserem Bauch schwebt und wir bleiben es, bis wir begraben werden. Mutterschaft ist eine Statusmeldung. Sie ist systemimmanent, etwas, das einem keiner nehmen kann, selbst wenn einem das Kind genommen wird. Nie wird man sogar mehr zum Muttertier, als in dem Moment, wenn das einer versucht!

### Drittes Geschlecht kein Thema mehr

Das Existenzielle einer Krisenzeit zeigt sich auch in der Geschlechterdebatte gerade deutlich: Die Diskussionen um Gendergerechtigkeit sind nahezu verstummt. Erstaunlicherweise hat auch noch niemand gefordert, dass die Todesstatistik mit mehr als zwei Geschlechtern geführt wird, oder besitzen all die „dritten“ Geschlechter eine ominöse Unsterblichkeit und Corona-Resistenz, dass sie nirgendwo auftauchen? Die Frage, ob man mich auf der Intensivstation als selbsternannte „genderqueere Person“ auch mit dem richtigen Personalpronomen anspricht verliert an Relevanz, wenn ich mit dem Leben ringe. Existenziell ist Moment für viele Familien der Zusammenhalt in schwierigen Zeiten. Für manche ist es ein ungewohnter Alltag, dass Kinder und Familie 24 Stunden am Tag zusammen verbringen und es auch müssen. Einfach ist das sicher nicht. Wir hören auch von jenen Familien, in denen die Enge des erzwungenen Zusammenrückens zu Schwierigkeiten,

Aggression und gar Gewalt führt. Wir wollen also nicht pauschal schönreden, was für manche gerade das Gegenteil darstellt.

### Corona-Krise schafft neues Selbstbewusstsein der Mütter

Aber es gibt eine positive Bilanz der Corona-Krise: In der Not lernt man sich neu kennen. Manche Familien tun das gerade überrascht das erste Mal in dieser Intensität und gewinnen Freude daran. Manche erfahren jetzt gerade erst, was sie vielleicht seit Jahren nicht wahrgenommen haben, lernen ihre Kinder neu kennen. Oder „sehen“ sie das erste Mal.

Man darf mit Spannung erwarten, wie viele der Mütter nach der Krise immer noch denken, die Fremdbetreuung bereits von Babys sei alternativlos. Die Entschleunigung dieser Zeit schafft Spielraum für neue Erfahrungen und Emotionen, die man sich vorher als Mutter eventuell selbst verboten hat. Wie viele Mütter hören bereits seit Jahren nur, was sie alles angeblich nicht können? Gerade beweisen Millionen von ihnen, dass sie zu Erstaunlichem fähig sind, wenn es sein muss. Mögen sie sich das niemals wieder ausreden lassen. □

[www.birgit-kelle.de](http://www.birgit-kelle.de)



## UNSER BUCHTIPP

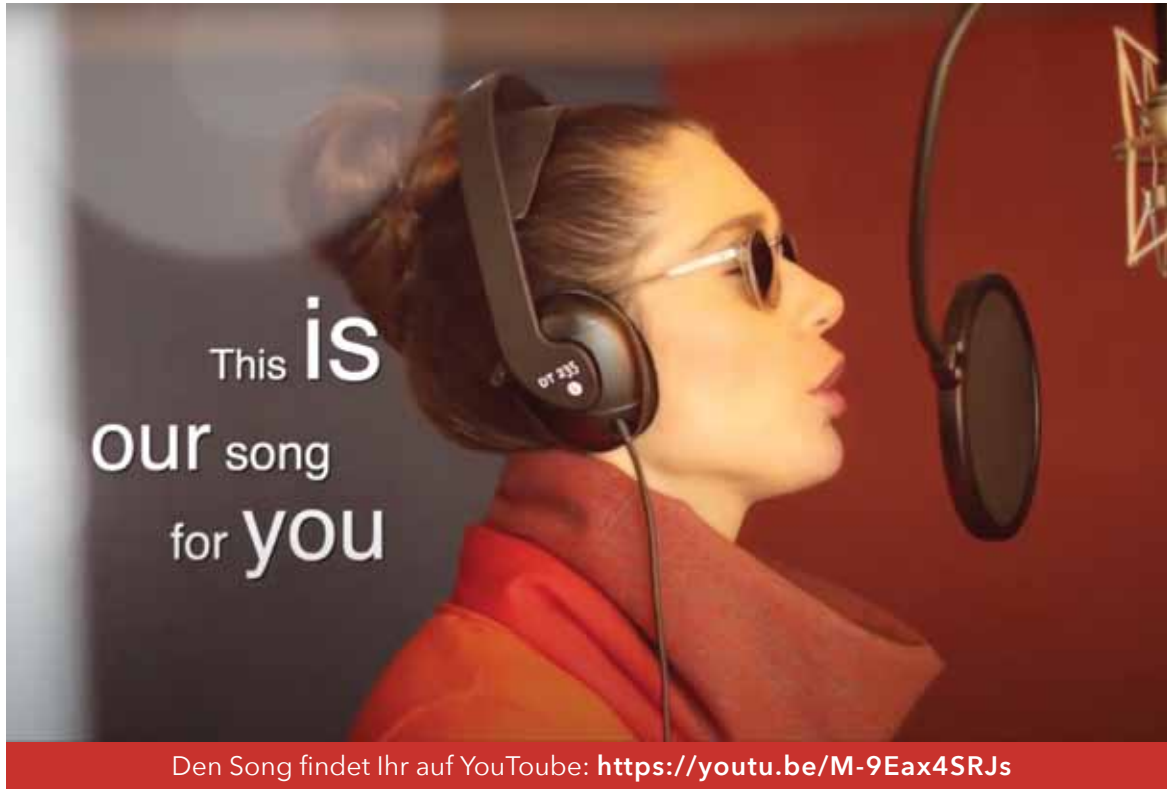
### MUTTERTIER

AUTORIN: BIRGIT KELLE

„Beherzte Mütter. Weibliche Frauen. Wir sind die wahre Avantgarde. Ohne uns gibt es kein Leben. Wir spielen keine austauschbare Rolle, wir sind nicht dekonstruierbar, wir sind gekommen um zu bleiben. Wir hüten die Brut, wir verteidigen sie wie Löwinnen. Wir geben ihr Wurzeln und Flügel. Wir lieben sie. Es ist nicht rational. Wir sind die Muttertiere – bis zum letzten Atemzug. Und das machen wir gut so.“







## Prolifer, wir feiern, dass es euch gibt

Die Sängerin Bernarda Brunovic hat auf Youtube einen Pro-Life-Song veröffentlicht.

Unter dem Titel „Welcome on Earth“ besingt sie den Moment, in dem eine Frau ihren Schwangerschafts-Konflikt überwindet und sich für das Kind entscheidet. Maßgeblich für diese Entscheidung ist die Einsicht, dass da ein winziges Baby ist, eine Person mit einer Seele und mit Träumen, die Wirklichkeit werden sollen.

Ein kräftiger Beat begleitet das gesamte Stück im Stil des Disco-Soul. Dabei variiert Bernarda die Melodie des Songwriters Thomas de Beyer und gibt dem Song eine kraftvolle und warme Note. Die Künstlerin möchte mit diesem in englischer Sprache gefassten Song einen Beitrag zur weltweiten Pro-Life-Bewegung leisten.

Bernarda Brunovic ist 27 Jahre alt und Studentin der Theologie in der Schweiz. Sie ist eine in ihrer Heimat Kroatien bekannte Künstlerin. In Deutschland fand sie im Jahr 2018 Beachtung durch ihre Teilnahme an der TV-Show „Voice of

Germany“, in der sie das Halbfinale erreichte. Bernarda ist seit ihrer Geburt blind. Einige Ärzte versuchten seit der frühen Kindheit, ihr durch zahlreiche chirurgische Eingriffe zu helfen, was aber leider nicht gelang. Ihre Lebensfreude und ihre Fähigkeit, anderen Menschen Mut zu machen, sind schon in sich ein authentisches Pro-Life-Zeugnis. Sie können Bernarda auf Facebook und Instagram finden.

Arrangement und Abmischung wurden von Stefan Moessle (Firma Secret-Sounds) gestaltet. Der Autor des Songs, Thomas de Beyer, ist katholischer Priester und arbeitet als Hausgeistlicher im Kloster Brandenburg. Durch seine Schwester, die sich im Lebensschutz engagiert, kam er zu dem Thema Pro-Life. Vor einiger Zeit kam ihm der Gedanke, den Lebensschützern einen musikalischen Blumenstrauß zu bereiten: „Dieses Lied ist nicht so nachdenklich, wie viele andere Pro-Life Stücke. Es ist mehr eine Würdigung der Bewegung für das Leben weltweit: Prolifer, wir feiern, dass es euch gibt, danke für euer Engagement!“ □

# Power Women - Frauen wertschätzen, die sich für das Kind entscheiden

Nora Baumgartner berichtet über die Premiere  
des Schweizer Dokumentarfilms



**L**iebe ist etwas Schönes. Doch was passiert in einer Beziehung, wenn die Frau ungewollt schwanger wird? Der Dokumentarfilm „Power Women“ lässt betroffene Personen aus verschiedenen Ländern zu Wort kommen und zeigt auf, wie mit dem Thema «Ungewollte Schwangerschaft» umgegangen wird.

Ich war zusammen mit einer Arbeitskollegin an der Film Premiere von „Power Women“ in Bern. Wir sind beide zwischen 20 und 25 Jahre alt und eigentlich genau das Zielpublikum, welches die Filmproduzenten ansprechen wollen: 16 bis 25 Jahre.

## Familienehre wegen Schwangerschaft beschmutzt

Der Film lässt Betroffene aus der Schweiz, Ruanda, Brasilien, Russland, China und Israel zu Wort kommen. Jede Geschichte ist für sich

eindrücklich und man kriegt einen Eindruck, wie das Thema „Ungewollte Schwangerschaft“ in den einzelnen Ländern tabuisiert wird.

Die Filmsequenzen aus Russland zeigen auf, wie die Männer so schnell wie möglich eine Lösung wollen, wenn sie von der Schwangerschaft erfahren. Diese Lösung heisst in den meisten Fällen: Abtreibung. In Brasilien, zum Beispiel, gilt es als Tabu, als alleinerziehende Mutter durchs Leben zu gehen. Die Probleme sind also vorprogrammiert. Noch schlimmer trifft es die Frauen in Ruanda. Dort macht sich der Mann einfach aus dem Staub und die schwangere Frau bekommt keine Unterstützung der Gesellschaft. Warum? Weil durch die Schwangerschaft die Familienehre beschmutzt wird (wofür nur die Frau verantwortlich gemacht wird).

Die junge Avishag aus Israel wurde mit 17 Jahren schwanger. Ihr wurde gesagt, sie werde mit dem Kind überfordert sein. Viele legten ihr während der Schwangerschaft die Abtreibung



nahe, und nach der Geburt wurde Avishag die Adoption unter die Nase gerieben. Schließlich verunsicherte sie dies so, dass sie sich fragte, ob es ein Fehler war, das Baby zur Welt zu bringen.

Diese Geschichte von der jungen Frau aus Israel zeigt auf, welchen Einfluss die Gesellschaft auf eine Frau hat, die ungewollt schwanger wird. Der Gesellschaftsdruck ist in jedem der gezeigten Länder enorm und was dies mit einer Frau machen kann, ist krass. Das Umfeld drängt die Frau zur Abtreibung, um das «Problem» zu lösen. So findet die Frau kaum einen anderen Weg, als dies zu machen. Oft fehlt auch das Wissen über andere Alternativen und Unterstützungsangebote.

### **Rolle des Mannes genauso wichtig**

Der Film zeigt auf, dass nicht nur die Rolle der Frau bei einer ungewollten Schwangerschaft wichtig ist, sondern auch die Rolle des Mannes. Beide sind für das Kind verantwortlich, denn zusammen sind sie stärker als allein. Im Dokumentarfilm selbst kam nur ein Mann zu Wort, was daran liegt, dass die anderen Männer sich nicht zeigen wollten. Filmproduzent Tom Sommer berichtete von mehreren Männern, die einfach verschwanden, als sie mit der Kamera auftauchten.

Es gibt aber auch den anderen Fall, wie beim Paar aus der Schweiz, das im Film „Power Women“ porträtiert wird. Obwohl die junge Frau zuerst zu hören bekommt, sie sei zu unreif, ein Kind großzuziehen, nimmt die Geschichte

einen guten Verlauf. Sie wird von ihrem Mann unterstützt und die beiden meistern die Herausforderung gemeinsam. Tom Sommer bezeichnet die beiden als Vorzeigepaar.

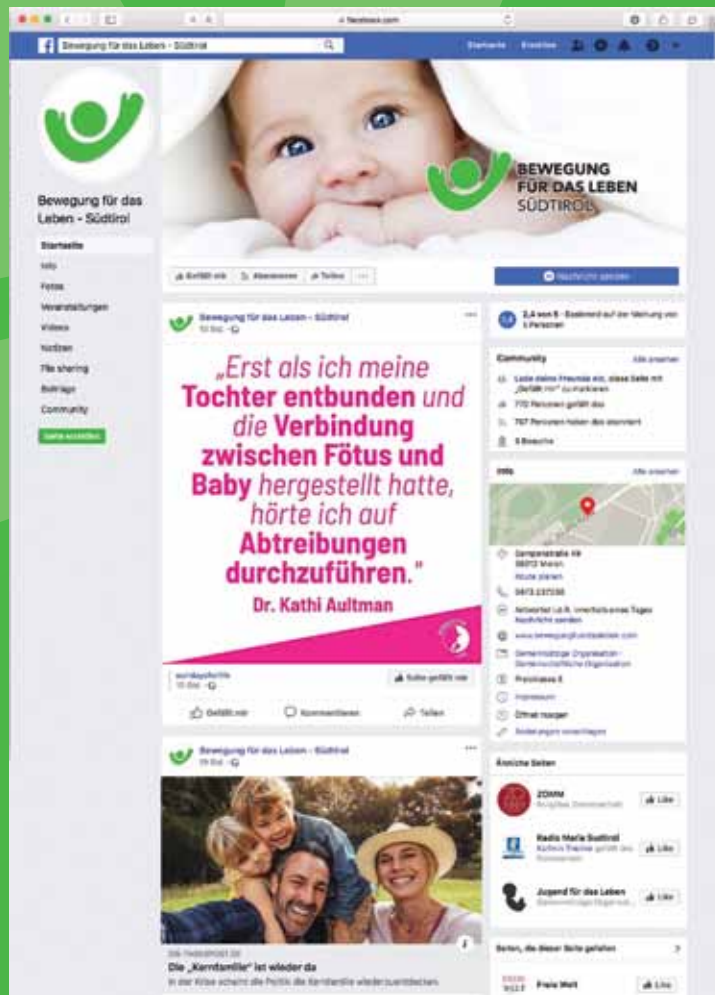
Für Sommer sind die Frauen, die im Film „Power Women“ gezeigt werden, allesamt Heldinnen. Für ihn und die beiden weiteren Filmproduzenten (Marc Villiger und Hansueli Gujer) war daher wichtig, mit dem Filmtitel bereits eine Würdigung dieser Frauen zum Ausdruck zu bringen. „Der Titel 'Power Women' soll Frauen wertschätzen, die sich für das Kind entscheiden.“

### **Fazit der Autorin: «Gut, dass dieses Tabu gebrochen wird!»**

„Ich möchte den Filmproduzenten ein Lob aussprechen. Mir wurde während des Films bewusst, was für ein Tabuthema die ungewollte Schwangerschaft noch immer ist. Ich finde es wichtig, dass sie dies ans Licht bringen! Die Produzenten haben einen guten Anfang gemacht. Und jetzt liegt es auch an uns. Es braucht uns alle, Freunde und Familie, um noch mehr ein Bewusstsein zu schaffen. Ein guter Schritt ist bereits, das hat auch Tom Sommer betont, wenn wir gegenüber Betroffenen offener werden und sie weniger verurteilen.“ □

Zur Webseite: <https://powerwomen.life/>

Quelle: [www.lifenet.ch](http://www.lifenet.ch)



Besuchen Sie uns auf Facebook und auch auf unserer Website: [www.bewegungfuerdasleben.com](http://www.bewegungfuerdasleben.com)



**BEWEGUNG  
FÜR DAS LEBEN  
SÜDTIROL**

### ZIELSETZUNGEN:

Liebe Leser, wir sind ein ehrenamtlicher Verein, der sich um eine „Kultur des Lebens“ bemüht. Wir fördern eine lebensbejahende Denkweise gegenüber Annahme und Schutz eines jeden menschlichen Lebens in allen Formen seiner Entwicklung - von der natürlichen Empfängnis (Verschmelzung von Spermien und Eizelle im Mutterleib) bis zum natürlichen Tod.

Wir setzen uns u.a. ein:

- gegen jede Art von Manipulation und Selektion am ungeborenen, alten und behinderten Leben;
- für die gezielte Hilfe an schwangeren Frauen in Not durch konkrete Beratung und Hilfe;
- für Hilfen zur Bewältigung des PAS - POST ABORTION SYNDROM.

Die BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN - SÜDTIROL